

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Bâthner-Boulevard Nr. 34.

Rußland gegen Ferdinand I.

Ein Kaltwasserstrahl ist aus Petersburg losgelassen worden, bestimmt, die sensationsfüchtige Journalistik, welche immer neue Erfindungen über die von Rußland für die Versöhnung mit Bulgarien gestellten Bedingungen aufsticht, und jene sanguinischen Bulgaren abzukühlen, welche aus dem der Kranzdeputation gewordenen freundlichen, zuweilen herzlichem Empfang Hoffnungen auf Anerkennung Ferdinand's I. geschöpft und, sich des russischen Rückhalts sicher wähnend, von der Eroberung Mazedoniens und vielleicht auch schon Konstantinopels geträumt hatten. Die russische Politik bleibt in ihrer Stellung gegenüber Bulgarien unverändert: das ist der Sinn einer heute veröffentlichten hochoffiziösen Petersburger Polemik gegen die seit Wochen in der Luft schwebenden Gerüchte über eine Aenderung in den russisch-bulgarischen Beziehungen. Der wohlwollende Empfang der bulgarischen Deputation wird durch die an der Nema gehegte Ueberzeugung erklärt, daß das bulgarische Volk niemals die tiefste Dankbarkeit für die russischen Befreier verleugnet habe, sonach mit ihm keine Ausöhnung nötig sei. Dagegen will Rußland mit der „fälschlich sogenannten“ bulgarischen Regierung so lange nichts zu thun haben, als „das offizielle Bulgarien einem ihm von einem U s u r p a t o r aufgedrängten illegalen Regime unterworfen bleibt“. Rußland ignoret letzteres vollständig, fordert deshalb nicht den Uebertritt Ferdinand's I. oder seines Sohnes zum orthodoxen Glauben, denkt nicht an die Aufstellung des Grafen Arsen Gartenau als Präbendenten für den bulgarischen Thron; es steht nach wie vor streng auf dem Boden des Berliner Vertrages, demzufolge der Fürst Bulgariens von einer legalen — also von Ostrumelien nicht besetzten — Sobranje zu wählen und nach Zustimmung der Pforte zu dieser Wahl von allen Signatarmächten zu bestätigen ist. Sonach fordert das Petersburger Kabinett die Auflösung der bulgarischen Union und die Entfernung Ferdinand's I. und der von diesem ernannten Regierung heute ganz so, wie es diese Forderungen vor acht Jahren gestellt hat.

Der bulgarischen Liebe Müß' war umsonst. Auf den Koburger, aber auch auf alle Bulgaren ist ein fürchterlicher Schlag niedergegangen. Doch gerade dadurch, daß Fürst und Volk gleichmäßig getroffen sind, ist die Position Ferdinand's I. minder ungünstig geworden. Zweifellos hat Czar Nikolaus, indem er den hartnäckigen Eigensinn seines Vaters kopierte, den Fehler wiederholt, durch welchen Alexander III. den russischen Einfluß auf Bulgarien fast bis auf das letzte Wurzelfaserchen ausrottete. Ein klein wenig Selbstbeherrschung und Mäßigung hätte es der russischen Politik auch nach der Entsendung des Battenbergers noch ermöglicht, die Krallen des russischen Mars wieder tief in den bulgarischen Boden zu schlagen; der Thron Ferdinand's I. wäre vielleicht selbst durch Stambuloff's kraftvolle Hand nicht lange zu halten gewesen, hätte nicht Rußland, auf dem Buchstaben des Berliner Vertrages bestehend, die zur Fürstenwahl nach Tirnowa berufene Sobranje für illegal erklärt — nicht wegen des zweifellos geübten Wahlzwanges, sondern wegen der Teilnahme von Deputirten Ostrumeliens. Nachdem einmal der Sultan in unheilbarer Furcht die Niederwerfung der Philippopeler Emeute verhindert und die bulgarische Union stillschweigend anerkannt hatte, war es Thorheit seitens des Czaren, türkischer zu sein als der Großtürke. Die von Petersburg an die Mächte ergangene Aufforderung, den Sultan zur Entfernung des aus denselben Gründen wie in der heutigen russischen Enunziation für einen Urruptor erklärten Koburgers aus dem türkischen Vasallenstaate Bulgarien zu veranlassen, beantwortete Graf Kálnoky mit der Erklärung, daß die Herrschaft Ferdinand's, weil ihm die Zustimmung der Pforte und die Bestätigung durch die Mächte fehle, zweifellos illegal sei, daß aber die Prüfung der Legalität der Sobranje nicht den Mächten, nur den Bulgaren zustehe, und daß vor der Beseitigung des illegalen Fürsten Fürsorge wider den Hereinbruch der Anarchie getroffen werden müsse. Heute liegen die Dinge rechtlich ganz ebenso; thätjächlich haben sich freilich Aenderungen vollzogen, weil einerseits die Regierung Ferdinand's I. fast schon das Gewohnheitsrecht für sich hat, andererseits Stambuloff in seinem Volke einen vielleicht zu

beugenden, doch niemals zu brechenden Unabhängigkeitsinn groß gezogen hat, möge dieser auch vielfach nur in der Sorge um das ausschließliche Anrecht auf die Staatsämter bestehen. Wieder schmiedet das bei Alexander III. aus persönlichem Ingrimm zu erklärende, bei Nikolaus II. und Lobanoff unverständliche beispiellose russische Ungeschick Volk und Fürst Bulgariens zusammen. Um die Einverleibung Ostrumeliens zu retten, müssen die Bulgaren den Fürsten halten. Würde Rußland die Legalität der vom ganzen heutigen Bulgarien besetzten Sobranje ungeprüft lassen, die Grenzen des Fürstenthums wären für Ferdinand I. geschlossen. So dankt letzterer abermals der russischen Maßlosigkeit seinen Thron.

Freilich, so fest steht letzterer heute nicht mehr, wie er jahrelang den russischen Protektion und Minenlegungen getrotzt hat. Denn zunächst modert sein kühner Zimmerer und starker Wächter in einer Ecke des Friedhofs zu Sophia. Dann aber ist seit Stambuloff's Entlassung aus dem Amte eine immer höher steigende russophile Bewegung entfesselt worden, die von thörichtem Illusionen geschwellt wird. Es fragt sich, ob die deutliche Petersburger Sprache diese Einbildung verschuchen, ob sich nicht in Tausenden von Köpfen der Bahn festsetzen werde, es bedürfe nur der Verjagung Ferdinand's I., um das russische Hinweggehen über die Illegalität der Union zu erkaufen. Die den Mitgliedern der Kranzdeputation entlockten Mittheilungen über ihren Aufenthalt im Czarenreiche enthalten keine Silbe von der russischen Geneigtheit, die jetzige Rechtsordnung in ihrem Vaterlande anzuerkennen, oder von irgend einer russischen Bedingung für die Frontänderung der Petersburger Politik. Und doch find sie von einem zeitweise an Rausch gemahnenden Sanguinismus erfüllt, als hätten die Deputirten die halbe Welt erobert. Die Herren haben die ihren Personen erwiesene Freundlichkeit, die ihrem Volke gewidmeten wohlwollenden Phrasen für politische Thatfachen und nicht für das gehalten, was sie waren, nämlich für unverbindliche Redensarten. Und dann stellen die Verhältnisse für den Koburger und die Bulgaren sich ungünstiger, weil diese durch Duldung und Unterstützung der hochverrätherischen Einfälle in Mazedonien die ihnen in

Der Gatte des Fräulein Heudier.

— Von Marcel Prevost. —

Ich glaube, ich werde in diesem irdischen Jammerthal Niemandem lange mehr im Wege sein. In meinem Leben, in dem Leben einer alten Jungfer, die auf Vieles Verzicht geleistet, hat es nur ein einziges Ereigniß gegeben, das, Alles in Allem, trotz Zeit und Einsamkeit wirklich erfreulich war. Nun will auch dieses Ereigniß verschwinden; es ist nicht mehr, es war nie gewesen: es war ein Irrthum. Mir bleibt jetzt nur noch mein Hund Moustache, mein Harmonium und die Sorge um mein ewiges Heil. . . . Oh! Das ist ein bißchen wenig. Wäre ich eine junge Person mit Liebesgram, so hätte ich wenigstens den Trost, meinen heimlichen Kummer in ein hübsch gebundenes kleines Tagebuch abzulagern. . . . Aber mit dreißig Jahren nimmt man keine neuen Gewohnheiten mehr an.

Ich liebte und wurde wiedergeliebt von meinem vierzehnten Jahre angefangen bis zu jenen dreißigjährigen, bis gestern um halb drei Uhr. Gibt es in Paris oder London viele gefeierte Schönheiten, die sich dergleichen rühmen könnten? Und niemals ein Zwist, niemals eine Untreue; neunundzwanzig Jahre vollkommener Liebe. Das war so gekommen:

Mein Vater war ein bescheidener Steuerbeamter gewesen, einer von jenen Menschen, die niemals zu einem höheren Rang aufsteigen, weil jedesmal, so oft ein guter Posten frei wird, ein Anderer, der weniger schüchtern ist oder mehr Protektion hat, sich findet, um ihn einzunehmen. Er hatte bis zu seinem Tode im Sarthe-Departement vegetirt, wohin man ihn am Tag nach seiner Hochzeit versetzt hatte, und dort war ich geboren und erzogen worden.

Dort, in Giory, war es auch, wo ich die Bekanntheit „meines Gatten“ machte. Diesen Titel hatte der kleine Lucien, der alle Ferien zwei Monate bei seinen Eltern, unseren Nachbarn, zubrachte, so gleich von uns erhalten. Er war der Sohn eines Steuerkontrolleurs, eines braven Mannes mit großer Familie, dem es sehr schwer fiel, die Frau und seine fünf Kinder mit seinem winzigen Gehalt zu ernähren. Den Letztres gegenüber kamen sich meine Eltern mit ihrem kleinen Einkommen und mir als einzigem Kind beinahe reich vor. Kein interessirter Gedanke besetzte also meine Zustimmung zur „Heirath“ mit Lucien. Uebrigens waren wir, er und ich, damals erst vierzehn Jahre alt, er zwei Monate älter als ich, und in diesem Alter steht das Geld den Plänen noch kaum im Wege.

Wir Beide, Lucien und ich, waren zwei nette verliebte Kinder. Er war außerordentlich schüchtern, sehr gutmüthig, obgleich ein wenig „unter seinem Alter“, wie man zu sagen pflegt. Ich leitete ihn auf meine Weise. Ich habe ihm die Ueberzeugung beigebracht, daß er mein Gatte sei, und er war damit zufrieden. Mein Gatte sein, das wollte, als wir zwischen vierzehn und achtzehn Jahren standen, bedeuten, daß er wie ein kleiner Bruder während der Ferien in den Monaten August und September an meiner Schürze hing. Wir küßten uns manchmal, das verursachte uns ungefähr denselben Eindruck wie die Püffe und Nasenstübe, die wir gleichfalls zuweilen austauschten. . . . (Nach dreißig Jahren ruhigen Lebens muß ich mich dem Glauben zugeben, daß ich von ziemlich kaltem Temperament bin; was Lucien anbetrifft, so war er bis zu dem Augenblick, wo er mich verließ, überhaupt ein kleines Mädchen, und der Unschuldigere von uns war wahrscheinlich nicht einmal ich.) Als wir achtzehn Jahre

alt geworden, mußten wir uns trennen. Die Letztres hatten, Dank der Protektion eines Abgeordneten, der aus demselben Orte war, für Lucien eine unverhoffte Stellung gefunden: Man gab ihn als Reisebegleiter einem sehr reichen Engländer mit, der, nachdem er sein ganzes Leben lang die Welt in Geschäften durchwandert hatte, sie endlich auch einmal zu seinem Vergnügen kennen lernen wollte. Er suchte zu diesem Zweck einen jungen Franzosen, der ihm Gesellschaft leisten sollte, in der Annahme, daß die Unterhaltung der Franzosen besonders lebhaft, geistreich und anregend sei. Lucien, trotz des wirklichen Kammers, den er an den Tag legte, weil er mich verlassen sollte, schien mir von dem Gedanken, die Welt zu bereisen, berauscht zu sein. . . . Die Pläne für die Zukunft wurden nicht vergessen: „Sobald mir der alte Seifenfabrikant (das war nämlich der Engländer, der die berühmte „Robinson's Soap“ machte), genug Guineen gegeben haben wird, werde ich ihn verlassen und Dich heirathen kommen.“ Wieviel Zeit braucht man, um „genug Guineen“ zu haben? . . . Wir setzten dies nicht fest; aber es würde gewiß nicht lange dauern, und die Heirath konnte nur mehr eine Sache von Monaten sein. Ich berauschte mich selbst ein bißchen bei Lucien's Rausch: Es gab Lachen unter Thränen bei unserem Abschied.

Das trug sich vor. . . . fünfundzwanzig Jahren zu. Vor fünfundzwanzig Jahren! Ein Zeitraum, der einer Frau gewöhnlich genügt, eine Familie zu gründen und oft noch eine zweite Generation ihren Kindern nachfolgen zu sehen. Ich, ich habe auf die Ehe, auf die Familie, auf das Leben fünfundzwanzig Jahre hindurch gewartet. Ich weiß wohl, daß man mir nicht glauben würde und daß ich jedem Anderen als verrückt vorkäme, dem ich außer mir diese Mittheilung machte. Dennoch ist es die Wahr-

Die heutige Nummer umfaßt vierzehn Seiten.

Journal. (Telephon.)
Geld auf **Sofe** und **Berthpapiere** zahlbar nach Belieben, in kleinen Beträgen) gilt in jeder Höhe bis das Kauf- u. Wechs. Iergeschäft
Armin Kövart, **South Lajos-u. 4,** **2412**
120 Zoch Futterbau geeignete der 1/2 Stunde von **apest,** nebst Stall für **Stück Vieh** werden verer, eventuell wird ein **pagon** zur Errichtung **Milchwirtschaft** ge. **Anfragen** unter der **Milchwirtschaft** die **Exp.** zu richten. **25335**
Fabriklokal Bezirk, hoch, licht, **Transmission,** ist zu **leben,** eventuell auch **Wohnung.** **Adr. in** **Exp.** **25238**
abon-Heilpflanze **Bonbon-Zucker** für **Kranke** und **Blut-** **ende.** Ein **sicheres,** **bil-** **hausmittel.** **Buda-** **Samuel Schwarz,** **Dob-utca 69, szam.** **25343**
Erzieherinnen, **oder** ohne fremde **Spra-** **und** **Musikkenntnissen,** **richtige**
ndergärmerinnen **jeder** **Nationalität** **men** **empfehlen** **und** **vacat** **gewissenhaft** **se Szeged-Spiegel,** **Budapest,** **Grassy-ut 28. sz.** **2824**
ines, unauflö- **stetenes** **Zeitungs-** **skulaturpapier** **ist** **8 fl. per** **Meter-** **ner** **zu** **haben.** **Abnahme** **von** **bestens** **5** **Meter-** **ern** **à** **7 fl. Nä-** **es** **in** **der** **Exp.**
Ein Lehrling **in** **einem** **Spezereige-** **le** **sofort** **mit** **ganzer** **legung** **aufgenommen.** **ing** **bevorzugt.** **Keller** **Kaisó váca-ut 62. sz.** **25385**
Praktikant **schöner** **Handchrift** **in** **einem** **Gereide-** **chause** **mit** **Aufgangs-** **zum** **sofortigen** **Eingeh.** **19" an** **die** **Exp.** **25337**
Heirath. **Kaufmann** **in** **den** **40er** **en.** **Witwer,** **mit** **einem** **offenem** **Ge-** **e** **in** **einer** **Provinz-** **unweit** **Bresburg,** **älteres** **Mädchen** **oder** **lose** **Witwe,** **intelli-** **und** **streng** **religiösen** **rafters,** **zu** **heirathen-** **ge** **mit** **Bermögens-** **missen** **unter** **Reli-** **an** **die** **Exp.** **25252**
allen **Größen** **und** **Formen**
ren **und** **Fenster,** **ändig** **komplet** **beidla-** **siert** **jedes** **Quantum** **näßigen** **Preisen** **U.** **er, Ulló-ut 77/b. 2942**
ie Decimalwaa- **Prima** **Feinwa-** **re,** **mit** **verschiedener** **kratt,** **und** **partie-** **um** **hohen** **Preis** **verkauft.** **Näheres** **Hof** **Nagel, Arany** **sgasse 10.** **2858**

überreichem Maße zuteil gewordene Gunst des Sultans verschert haben. Jetzt ist von der Richtung nicht bulgarischer, sondern serbischer, griechischer und rumänischer Bischümer in Mazedonien die Rede, und durch die Vernichtung der bulgarischen Räuberbanden bei Egri-Palanka und im Perim-Dagh ist das bulgarische Ansehen erschüttert. Die revolutionäre Kraft, welche sich auf türkisches Gebiet werfen sollte, muß sich nun im Fürstenthum austoben. Endlich haben Bulgarien und sein Fürst unerwartliche Einbuße an Vertrauen und Sympathie bei den friedliebenden Nationen und Regierungen erlitten. Von Rußland zurückgestoßen, werden sie den Weg zu den Friedensmächten zurückerfinden? Den Weg sperrt die russophile Partei, und die jetzige Regierung ist zur Niederwerfung derselben nicht fähig.

Noch ist nicht festgestellt, wer durch seine Einflüsterungen den Koburger zu der verhängnisvollen Schwankung nach der russophilen Seite geführt hat. Die mangelnde formelle Anerkennung war gewiß nicht zwingend, denn sie wurde zehnmal aufgewogen durch das Wohlwollen des Sultans, Oesterreich-Ungarns und Englands. Man deutet auf französische Einflüsse; während des letzten Aufenthaltes Ferdinand's I. in Paris sollen in dem Fürsten thörichte Hoffnungen geweckt worden sein, daß der Czar für die Anerkennung zu gewinnen wäre. Daß Ferdinand I. in die von diesen Elementen gestellte Falle gegangen ist, das spricht nicht für ein Uebermaß der Weisheit. Der von ihm begangene unsühnbare Fehler könnte sich noch bitter rächen.

Budapest, 1. August.

In **Nicht**, am Sommerfest unseres Monarchen, treffen in diesen Tagen die leitenden Staatsmänner der Monarchie zusammen. Der Vorgesetzte des österreichischen Ministerpräsidenten, Graf Kielesz, ist ebenfalls von Salzburg aus eingetroffen, ebenso der gemeinsame Finanzminister v. Kállay. Der ungarische Ministerpräsident Baron Bánffy ist heute nachmittags in Begleitung des Ministers am allerhöchsten Hoflager, Baron Jókai, von Wien in **Nicht** angelangt. Der Minister des Innern, Graf Goluchowski, begibt sich in den nächsten Tagen dahin. — Alle Nachrichten über die angebliche Absicht Sr. Majestät, nach England zu reisen, werden als unbegründet bezeichnet.

Nach einer **Budapester** Zuschrift der offiziellen Wiener „Vol. Korr.“ hat die Nachricht von der **Reise Sr. Majestät nach Agram** überall im Lande großen Enthusiasmus hervorgerufen. In Ungarn betrachte man diese Reise, die von dem Ministerpräsidenten Bánffy warm befürwortet wurde, nicht nur als ein neues Zeichen der vollständigen Konsolidierung des staatsrechtlichen Verhältnisses zwischen Ungarn und Kroatien, sondern auch als einen Beweis dafür, daß ein herzliches und inniges Einvernehmen zwischen den beiden Ländern platzgegriffen hat. Die Thätigkeit des Banus Grafen Khuen-Hedervary habe zur Herbeiführung dieser erfreulichen Situation in hervorragender Weise beigetragen. Das Reiseprogramm des Monarchen sei noch nicht definitiv festgestellt. Sicher sei, daß Ministerpräsident Bánffy Sr. Majestät begleiten werde; möglicherweise werden auch andere Mitglie-

der des Kabinetts an der Reise teilnehmen. — Die Zuschrift bespricht ferner die Angelegenheit der Verwendung **katholischer Lehrer als Matrifelsführer**. Die römische Kongregation der Bischöfe und geistlichen Orden soll in Folge leidenschaftlicher Einflüsterung aus Ungarn die Erlaubnis hierzu nicht erteilt haben. Die Regierung stehe der Angelegenheit vollkommen fern. Es berühre eben absolut nicht das Interesse der Reforme, ob Lehrer katholischer Volksschulen als Matrifelsführer funktionieren oder nicht. Die Bewerbungen um diese Stellen seien so zahlreich, daß viele Kandidaten nicht berücksichtigt werden können. Am empfindlichsten werden durch den erwähnten negativen Bescheid die Lehrer selbst getroffen, die dadurch die Aussicht verlieren, ihr bescheidenes Einkommen erhöhen zu können. Was nun den Einfluß der intransigenten Elemente des Episkopats betrifft, so könne mit voller Bestimmtheit gesagt werden, daß sie die Macht, zu einem Kulturkampfe zu treiben, keineswegs besitzen. Man werde wohl im Vatikan zu der Erkenntnis gelangt sein, daß die Vorkherrschaft der leidenschaftlichen Elemente im Episkopat den kirchlichen Interessen bisher keineswegs förderlich gewesen sei, daß vielmehr die Haltung der maßvollen Mitglieder des ungarischen Hochklerus jene Richtung bezeichne, welche geeignet sei, die Kirche in Ungarn vor den Gefahren eines folgenschweren Zwiespaltes mit dem Staate zu bewahren.

Mit Bezug auf das bevorstehende **Inkrafttreten der kirchenpolitischen Gesetze** ist den Mitgliedern der hiesigen reformierten Kirche eine gemeinde von ihrem Pfarrer Karl Papp die folgende Verständigung erteilt worden:

Im Sinne der Landesgesetze werden vom 1. Oktober l. J. angefangen die Ehegeseetze (Eheschließungen) vor dem zu diesem Zwecke ernannten Civilbeamten vor sich gehen, die übrigen Teile der Eheschließungen aber werden, wie bisher, in der Kirche stattfinden. Die Brautleute haben daher zum Civilbeamten zu gehen, vor dem sie das Ehegeseetz abgeben, von dort aber kommen sie in die Kirche, um den Segen der Kirche, beziehungsweise Gottes zu erbitten. Die Zeit jedoch, zu welcher sie in die Kirche kommen wollen, muß im Pfarramt — am besten einen Tag vorher — angemeldet werden. Die Aufgebote werden ebenfalls vom Civilbeamten veranlaßt werden.

Der Minister des Innern Desider **Perceley** hat — wie man uns telegraphirt — an die **Preßburger Stadtgemeinde** einen Erlass gerichtet, in welchem er dieselbe zur Beistellung von **Polizeibeamten für das staatliche Matrifelsamt** verpflichtet. Die Ernennung und Bezahlung der Beamten wird durch die Regierung erfolgen, während sämtliche Einnahmen des Amtes Eigentum der Stadtgemeinde Preßburg bilden werden.

Einer uns zukommenden Meldung zufolge gedenkt Handelsminister **Daniell** die gesetzlichen Bestimmungen über die **Polizeibeamten** den geänderten Verhältnissen und neuen Erfahrungen entsprechend zu modifizieren und zu ergänzen, ferner das Verfahren bei Konfessionierung, Bau und Betrieb der städtischen und Gemeinde-Strassenbahnen, sowie der Montan-, Industrie-, Forst- und Feldbahnen durch organische Gesetze zu regeln. Mit der Ausarbeitung der diesbezüglichen Gesetzentwürfe wurde der Ministerialrath Ludwig **Mányi** betraut, welcher demnächst eine Reise ins Ausland antreten wird, um dieselbst die diesbezüglichen Einrichtungen zu studieren.

Die neun Tage, die uns vom **Nationalitätenkongress** noch trennen, werden von den nationalitätlichen Blättern weidlich ausgebeutet, um — was sie übrigens auch bisher thaten — für die zahlreiche Besichtigung des Kongresses zu agitieren. Daneben ist wieder ein neues Projekt aufgetaucht. Ein „Studirender an den Budapester Hochschulen“ legt nämlich in der „**Jastava**“ auseinander, daß die Jugend beim Kongress wohl noch nicht mitzugehen habe, damit sie sich aber für die Zeit vorbereite, wenn auch sie berufen sein werde, in den Kampf einzutreten, mögen die serbischen, slowakischen und rumänischen Studirenden im September in **Budapest eine große Versammlung abhalten**. Wie gut übrigens der Verfasser dieses Vorschlages über die Sachlage unterrichtet ist oder sie gut zu entstellen versteht, geht daraus hervor, daß er im Anfange seines Artikels sagt: „Die Verblendung der jetzigen Regierung bemüht sich, uns unserer nationalitätlichen Selbstständigkeit, unserer staatsbürgerlichen Gleichberechtigung, unseres schönen nationalen Namens und der glorreichen Religion unserer Vorfahren zu berauben.“

Je mehr Meldungen über den Ausfall der sonntägigen **Generalathswahlen in Frankreich** vorliegen, desto empfindlicher stellt sich die Niederlage heraus, welche die Sozialisten erlitten haben. Mit Ausnahme der weniger bekannten sozialistischen Vertreter Laboulaye und Gendreau wurde kein sozialistischer Deputirter zum Generalathe gewählt. Außer dem Maire von Noubair, Carrette, ist auch der Blousenmann Thivrier durchgefallen. Außerdem haben die Republikaner den Monarchisten, die in fünf von den 86 Departements Majoritäten hatten, den Generalath im Nord-Departement abgenommen. Der „**Temps**“ erblickt demnach auch in den Wahlen vom Sonntag einen glänzenden Beweis von Mißbilligung und Mißtrauen, welchen das allgemeine Stimmrecht den Sozialisten gegenüber abgelegt hat. „Voraussetzt durch ihre Erfolge bei den Kammerwahlen“, schreibt der „**Temps**“, „haben die Sozialisten sich zahlreich zu den Departementswahlen herbeigebeugt, aber das Land hat sie, die Deputirten wie andere bekannte Persönlichkeiten der Partei, durch einen unzweideutigen Wahrspruch abgewiesen.“ Aus der Thatfache, daß die sozialistischen Wahlkreise Lügen gestraft worden sind, schließt der „**Temps**“, daß man nur zu wollen brauche, um zu siegen. Der 28. Juli sei ein doppelt guter Tag gewesen, gut für die Regierung und gut für die Republik der Mäßigung und des Fortschritts. Nicht uninteressant ist, daß bei den letzten Wahlkämpfen auch der neueste Pariser Straßeneruf ausgebeutet worden ist. In Noubair wurden der sozialistische Maire Carrette und sein Gönner Jules Guesde als blutig rothe Summern auf weißem Grunde dargestellt und dieses Bild an allen Mauern angegeschlagen.

Ausland.

Budapest, 1. August.

Die russisch-bulgarischen Beziehungen.

Ueber die Stellung der russischen leitenden Kreise gegenüber Bulgarien wird von autoritativer russischer Seite Folgendes mitgeteilt:

Wiener und Londoner Blätter verbreiten falsche Nachrichten über die von der russischen Regierung Bulgarien gegenüber in Zukunft zu beobachtende Haltung. Die „**Rölnische Zeitung**“, welche irrthüm-

heit. Während fünfundsanzig Jahren bestand mein einziger Grund, zu leben und das Leben beinahe angenehm zu finden, darin, daß ich Jemanden liebe und daß dieser Jemand mich wiederliebe. Das Schicksal verwöhnte mich nicht; ich verlor meinen Vater, dann meine Mutter; das bishen Geld, das mir zu leben gestattete, wurde eines Tags durch die Veruntreuung eines Anwalts auf die Hälfte herabgemindert. Dennoch blieb ich lebensfroh und voller Hoffnung, fest auf die Genugthuung bauend, die mir die Zukunft vorbehielt. . . Ohne ein einziges Mal in fünfundsanzig Jahren Lucien wiedergesehen zu haben? Jawohl, ohne ihn wiedergesehen zu haben. Ich glaubte aufrichtig an Alles, was er mir schrieb, denn durch all die Zeit habe ich von Lucien ziemlich regelmäßig Briefe empfangen, in denen unsere Hoffnungen auf die Zukunft sich niemals verringerten und die sämtlich, wie mir schien, den Stempel derselben guten Freundschaft an sich trugen, die ich in die meinigen legte. Er hat während dieser Zeit genug Länder gesehen, der kleine Lucien: Capoten, Nordafrika, Rußland, Indien, Nord- und Südamerika durchwanderte er und immer in Begleitung von Robinson's Soap. . . Von Zeit zu Zeit kam er durch Frankreich; aber stets so schnell, so eilig, daß ihm regelmäßig die vierundsanzig Stunden fehlten, um Givry zu berühren und „seine Frau“ wiederzusehen. Seine Frau! In seinen Briefen nannte er mich immer so. Und ich, ich erwiderte diese Anrede mit: „Mein lieber Gatte!“

Gehten nun gegen zwei Uhr, als ich gerade auf meinem Harmonium ein Stück einübte, das ich nächsten Sonntag in der Kirche spielen soll, benachrichtigte mich mein kleines Dienstmädchen, daß eine Dame nach mir frage. Es war dies eine alte Freun-

din meiner Eltern, die eine ziemlich einflußreiche Stellung in der Schulverwaltung einnimmt. Sie ist erste Inspektorin der Elementarschulen, glaube ich. Sie hielt sich in Givry auf, froh, ihr Glück denjenigen zu können, die sie als junges Mädchen gekannt hatten. Wir plauderten ungefähr eine halbe Stunde zusammen und brachten abwechselnd die Rede auf Personen aus unserem Ort, von denen wir lange nichts gehört. Schließlich sagte sie zu mir: „Und Herr Letertre, stehen Sie immer noch mit ihm in Beziehung?“

„Lucien Letertre?“

„Ja, der sich in England, in Derbyshire, verheiratet hat!“

Ich hatte die Kraft zu antworten: „Nein, ich habe ihn ganz aus den Augen verloren“, und sie nach einigen Details zu fragen. Sie gab sie mir, ohne sich bitten zu lassen. Das Ministerium hatte sie zu Studienzwecken nach England geschickt, damit sie dort die Organisation der Arbeiterschulen kennen lerne, und sie hatte daher kürzlich einige Tage in den Fabriken von Mittel-England zugebracht. Und wem war sie in Derby, in der Fabrik von „Robinson's Soap“ begegnet? Ganz einfach, „meinem beerbten Gatten“, Lucien Letertre, der den alten Robinson beerbt hatte, verheiratet und Vater von drei Kindern war. . .

Als ich wieder allein war, habe ich ein bißchen geweint und mich dann über den alten Dummkopf, der ich gewesen und der glauben konnte, daß ein Mann fünfundsanzig Jahre einer Erinnerung treu bliebe, lustig gemacht. Es ist wahr, daß ich dieser selben Erinnerung meine ganze Jugend und eine gewisse Schönheit, die mir vielleicht einen Gatten verschafft hätte, hingeopfert habe. . . Ich nahm

mir vor, das Lucien zu schreiben und ihm besonders die zweifelhafte Lüge seiner Briefe vorzunehmen. Aber dann hielteln mich meine Betrachtungen hiervon zurück. Denn Dank dieser Lüge habe ich immerhin fünfundsanzig Jahre beinahe glücklich gelebt. Ich war verheiratet — fünfundsanzig Jahre lang. Was wären sie gewesen, diese fünfundsanzig Jahre, ohne die Illusion, die Lucien in mir nährte? Vielleicht hat er das gewußt, verstanden. Und als er sich vor nunmehr neun Jahren verheiratete, war es vielleicht dies, was ihn geblendet hat, mir zu schreiben: „Meine arme Ahele, denk' nicht mehr an mich!“

Seien wir stark und weinen wir nicht zu sehr! Ich habe mir fünfundsanzig Jahre lang eingebildet, verheiratet zu sein, heute nun bin ich Witwe oder eine geschiedene Frau, das ist Alles. Und dann denke ich so: Er hat drei Kinder. Wenn ich ihm nun einen recht guten, liebevollen Brief schreibe, worin ich ihn bäte, mir eins zu schicken, eins, das ich hier, vielleicht weniger vornehm als dort unten, aber als einen kleinen Franzosen aufzöge, der die Sprache redet, die sein Vater sprach, als dieser noch in mich verliebt war? Wirklich, Lucien kann mir das nicht abschlagen, und bei der Erziehung dieses Kleinen werde ich mich vielleicht in Geduld fassen auf dem Wege, der von meinem Hause zum Friedhof führt. . .

Ich habe mich ordentlich aufgereizt bei diesem Gedanken. Wohlan, alte Herrin Adele Heudier, nimm Deine Brille und Deine beste Feder und schreib' an den Erben von Robinson's Soap! Mit ein wenig Muth und Güte behält man immer Recht gegen das böse Schicksal. Du wirst Mutter werden, wie Du Gattin gewesen — in der Einbildung!

lichweise behauptet so des Prinzen teamentis in sich zu diesen des verlorb für den Fürst des an dem konnte. Die mehrfach duntionen aus citirte Nach Mangel an berückenden erckenen, d beunruhigen korrette halt schen Frage Bulgarien a im auswärt vor in der d der geringste zu verhöme hat, die G das groß B e r e i u feit der Auf des bulgaris wurde. Da Berträgen, hungen die Defent den Name So lange d einem Uf Regime es für s em also a garien in t einer gegen gesprochener Ferdin treten habe seitens dük wenig befa Arien Hart Atron. Die auf de trages, lang t. A rien von r ä h l e n dieser Zuk mächten zu Rußlands Wie empfang Ki den Präst in vierstür über Wien Die rische Zarib welchen B an k o persönlich tation sich äußert hat Das S o p h i schen D f t a t i o n ten gepl ich Dasje garten per Verächtlich augenblid ist nicht a b u r g m des C z a nach S o Bekräftigt U e b e r dozen G l Au n i s h e an sämmt lassen, we r u s s i s g i s t e i e n C i r c u l a r s c h a f t bei Hausdurd 220 Stüd Patronen stand bez f a i s i r v e r h a des verwo In S o p h i Nachrichten der Auf das Kor und für als sie w die Kamp gente Socia

uns vom Nationalismus, werden von den nationalpolitisch ausgebeutet, um bisher thäten — für die Kongresse zu agitieren. Des Projekts aufgetaucht. Budapest Hochschulen“ auseinander, daß die noch nicht mitzuthun für die Zeit vorbereite, werde, in den Kampf einzutreten, slovakischen und den im September eine große Bewegung. Wie gut übrigens alles über die Sachlage zu entstellen versteht, geht Ansfange seines Kritikers jetzigen Regierung bezugsnehmend Selbstständigen Gleichberechtigung, Namens und der von unserer Vorn.“

über den Ausfall der Wahlen in Frankreich stellt sich die Niederzogenen erlitten weniger bekannten sozialistischen und Gendres wurde kein Generalrathe gewählt. Bair, Carrette, ist auch durchgefallen. Außerdem Monarchisten, die in Majoritäten hatten, Departement abgenommen. auch in den Wahlen den Beweis von Minderheiten, welchen das allseitigen gegenüber abgehe Erfolg bei den „Temps“, haben die Departementswahlen hat sie, die Deputierten inlichkeiten der Partei, abgebrochen abgewiesen. „Nationalistischen Pralereien“ schließt der „Temps“, um zu siegen. Der Tag gewesen, gut für die Republik der Minderheiten uninteressant ist, pfen auch der neuste utet worden ist. In die Maire Carrette und blutig rothe Hummern und dieses Bild an

und. Budapest, 1. August. Beziehungen.

er russischen Leitenden wird von autoritat Seite Folgendes mit-

ter verbreiten falsche russischen Regierung Zukunft zu beobachtende „Stimmung“, welche irrthüm-

reiben und ihm besser Briefe vorzuwerfen. Betrachtungen hievon habe ich immerhin glücklich gelebt. Ich manzig Jahre lang. fünfundsanzig Jahre, in mir nährte? Vielenden. Und als er sich heirathete, war es vielhat, mir zu schreiben: „mehr an mich!“

men wir nicht zu sehr! Jahre lang eingete nun bin ich Witwe ist Alles. Und dann der. Wenn ich ihm vollen Brief schreibe, zu schicken, eins, das nehme als dort unten, sen aufzöge, der die sprach, als dieser noch. Lucien kann mir der Erziehung dieses in Geduld fassen in Hause zum Fried-

licher Weise als über Russland gut unterrichtet gilt, behauptet sogar, Rußland fordere den Uebertritt des Prinzen Ferdinand zum orthodoxen Glaubensbekenntnis und man meine für den Fall, daß der Prinz sich zu diesem Schritte nicht entschließen sollte, den Sohn des verstorbenen Grafen Gartenau als Präsidentsenden des Fürstenthron von Bulgarien, wodurch ein Theil für den Vater begangenen Unrechtes gefühnt werden könnte. Die „Rölnische Zeitung“ hat sich in letzterer Zeit mehrfach durch falsche Nachrichten und schlechte Informationen aus Rußland ausgezeichnet. Auch die oben citirte Nachricht beweist von Neuem den gänzlichen Mangel an Kenntniß der an russischer leitender Stelle herrschenden Anschauungen. Da solche Nachrichten geeignet erscheinen, die öffentliche Meinung irre zu leiten und zu demüthigen und ein falsches Licht auf die loyale und correcte Haltung der russischen Regierung in der bulgarischen Frage zu werfen, wird der Standpunkt Rußlands gegenüber Bulgarien nochmals präzisirt. Auf Grund von im auswärtigen Amte eingeholten Informationen sind wir in der Lage zu versichern, daß für Rußland nicht der geringste Grund vorliegt, sich mit dem bulgarischen Volke zu verfeinden, da dieses Volk niemals aufgehet hat, die Gefühle tiefster Dankbarkeit für die große Brüderlichkeit zu hegen, dem es seine Befreiung danke. Dies erklärt auch die Herzlichkeit der Aufnahme, welche in Rußland den Delegirten des bulgarischen Volkes allenthalben entgegengebracht wurde. Dagegen wird Rußland, tren den bestehenden Verträgen, nach wie vor niemals Beziehungen zu denjenigen unterhalten, welchen die Öffentlichkeit ungerechtfertigterweise den Namen bulgarische Regierung gibt. So lange das offizielle Bulgarien einem ihm von einem Usurpator ausgebrungenen illegalen Regimente unterworfen bleibt, so lange ist es für Rußland nicht gegeben, mit Bulgarien in irgend welche Beziehungen zu treten. Von einer gegenüber dem Metropolit Clement ausgesprochenen Forderung Rußlands, nach welcher Fürst Ferdinand zu dem orthodoxen Glauben überzutreten habe, falls er Aussicht auf eine Anerkennung seitens Rußlands haben wolle, ist zuständigerseits ebensowenig bekannt, wie von einer Aufstellung des Grafen Arsen Gartenau zum Präsidentsenden für den bulgarischen Thron. Die russische Regierung steht streng auf dem Boden des Berliner Vertrages, dessen Durchführung sie verlangt. Nach diesem ist aber der Fürst von Bulgarien von einer legalen Sobranje zu wählen und nach Einverständnis der Potenzen mit dieser Wahl auf deren Vortrag von allen Signatarmächten zu bestätigen. Hinach ist die Stellung Rußlands in dieser Frage genau vorgezeichnet.

Wie aus Karlsbad telegraphirt wird, empfing Fürst Ferdinand von Bulgarien gestern den Präsidenten der Sobranje Dr. Thodoroff in vierstündiger Audienz. Thodoroff kehrte Nachts über Wien nach Sophia zurück.

Die aus Rußland heimkehrende bulgarische Deputation wird an der Grenze in Zaribrod von einem Auftrage erwartet werden, welchen die hiesigen Aufstophilen veranstalten. Zankoff und Karaweloff betheiligen sich persönlich nicht, weil mehrere Mitglieder der Deputation sich in Rußland über Zankoff beleidigend geäußert haben.

Das Berliner „Kleine Journal“ erfährt aus Sophia: Nach der Ankunft der bulgarischen Deputation wird eine große Demonstration vor dem Hause des Metropoliten geplant. Dieser soll genöthigt werden, öffentlich dasjenige mitzutheilen, was der Czar von Bulgarien verlangt habe. — Die Untersuchung gegen die Verdächtigen in der Affaire Stambuloff steckt augenblicklich ganz. Der russische Zwantschew ist nicht aufzufinden.

Wie dem „Dziennik Pohnanski“ aus Petersburg mitgetheilt wird, werde sich der Hofkaplan des Czaren, Vater Janischew, demnächst nach Sophia begeben. Man erblickt darin eine Befestigung des Gerüchtes von dem bevorstehenden Uebertritt des Prinzen Boris zum orthodoxen Glauben.

Aus Bukarest wird gemeldet: Das rumänische Ministerium des Innern hat an sämtliche Bezirkspräfecten eine Verordnung erlassen, wonach gegen die bulgarischen und russischen Agitatoren in der energischsten Weise vorzugehen sei. In Folge dieser Circularverordnung hat die Krajowaer Staatsanwaltschaft bei den Kaufleuten Spiru und Cosniow eine Hausdurchsuchung vorgenommen und bei denselben 220 Stück Peabodygewehre, 35 Revolver, zahlreiche Patronen und viele, auf den mazedonischen Aufstand bezughabende Schriftstücke und Proklamationen faßirt. Die beiden Agitatoren wurden sofort verhaftet und werden wahrscheinlich des Landes verwiesen werden.

Die mazedonische Bewegung.

Im mazedonischen Komitee zu Sophia liefen über Konstantinopel Nachrichten über die letzten Kämpfe des Restes der Aufständischen in Mazedonien ein. Obgleich das Komitee Ursache hat, die Ereignisse größer und für die Aufständischen erfolgreicher darzustellen, als sie wirklich sind, kann es doch nicht leugnen, daß die Kämpfe mit der Niederlage der Insurgenten endeten. Im vorgestrigen Kampfe bei Kociani fielen sechzig Insurgenten,

die übrigen flohen über die bulgarische Grenze, sollen jedoch an anderer Stelle neuerdings in Mazedonien eingedrungen sein. Der zweite Kampf fand, wie bekannt, bei der Stadt Melnik statt. Dort nahm Lieutenant Serefew, einer der sechs nach Mazedonien gelangenen bulgarischen Offiziere, die Stadt mit Hilfe von Dynamitomben. Das Post- und Polizeigebäude wurden erstürmt; die Aufständischen verließen aber nur vierundzwanzig Stunden im Besitze der Stadt. Ehe sie sie räumten, steckten sie sie in Brand. Außerdem stehen mehrere Dörfer der Umgegend in Flammen.

Der todtegehaltene ehemalige Feuerwehrhauptmann von Sophia, Spirotokostow, welcher seinerzeit an der Spitze von 200 Mann nach Mazedonien ausgezogen war, ist gestern nach Sophia zurückgekehrt und erzählt, der mazedonische Aufstand sei so gut wie beendet. Mangel an Lebensmitteln und Trinkwasser hätten, da die Türken sämtliche Brunnen besetzt hielten, den Aufständischen furchtbar zugefügt. Die letzten Banden der Insurgenten dürften dieser Tage Mazedonien verlassen. Mit der Niederlage Spirotokostow's verstimmen auch die Gerüchte, daß er wegen eines im Einvernehmen mit Stambuloff begangenen Verathes von seinen Leuten gehängt worden sei und Stambuloff's Tod stehe im Zusammenhang mit dieser Affaire.

Nach einer anderen aus Sophia vorliegenden Meldung lassen alle Anzeichen darauf schließen, daß die Niederlage der bisher in Mazedonien unternommenen Partisanen auf diejenigen Elemente in Bulgarien, welche diese Bewegung begünstigten oder sich sogar an derselben unmittelbar zu betheiligen geneigt waren, sehr dämpfend eingewirkt haben. Die aus türkischer Quelle herührenden Berichte über die Vernichtung der wenigen über die Grenze gelangten Banden, sowie über die Gleichgültigkeit, ja selbst Feindseligkeit der bulgarischen Bevölkerung in den türkischen Grenzprovinzen gegenüber diesen Unternehmungen werden durch Darstellungen der bulgarischen Grenztruppen im Großen und Ganzen bestätigt. Flüchtlinge, die aus Mazedonien zurückkehrten, erzählen, daß die Bevölkerung alle Aufreizungsversuche abgewiesen und mitunter sogar den Aufenthalt und das Treiben der Banden den türkischen Behörden zur Kenntniß gebracht habe. Die Insurgenten litten in Folge dessen vielfach den peinlichsten Mangel an Nahrungsmitteln. Drei von den sechs bulgarischen Reserve-Offizieren, welche der großen Bande auf der Perum-Planina angehört hatten, erzählen, daß sie tagelang hungern mußten. Von den übrigen drei sind bekanntlich zwei gefallen, während einer verschunden ist. Die Insurgenten vergalteten der formativ-nalen Bevölkerung deren feindseliges Verhalten durch verschiedene Gewaltthaten und brannten einige Ortschaften nieder. Es beargwöhne sich, wie unsere Meldung recht, daß angeht des unglücklichen Ausganges der bisherigen Handstreichs, sowie insbesondere in Folge der Enttäuschung der Erwartung, daß die Bewegung bei den Bulgaren in Mazedonien Ansehens und Unterstützung finden werde, die Unternehmungslust der erwähnten Elemente beträchtlich gesunken ist.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. August 1895 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezüglichen Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Vöses Blut“ gratis nach. Die Administration.

Budapest, 1. August.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Die Schwurplatzbrücke, Städtische Neuigkeiten, Der Kapitalist, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Verlosung, Wasserstand, die Kurstabelle, ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ (vom Hofe der Czarenna, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Vöses Blut“), sowie Inserate.

* Wetterbericht. Die Bewölkung, welche sich gestern Abends eingestellt hatte, brachte nicht den erwünschten Regen, und heute Vormittags war das Firmament wieder ganz wolkenlos und die Temperatur erfuhr wieder eine Steigerung bis auf 25 Gr. N. Nachmittags bewölkte sich der Himmel wieder vom Westen her und der Barometerstand fiel bis 760 Mm. Auf dem Kontinent herrscht mehr minder bewölkt, aber trockenes Wetter, Regen ist nur hier und da, und zwar in geringer Menge vorgekommen. In Ungarn hat die Witterung neuerdings einen trockenen Charakter angenommen und die Temperatur ist wieder bis über das Normale gestiegen. Es ist abwechselnd bewölkt und warmes Wetter mit Gewitterregen zu erwarten.

* Der König in Klausenburg. Laut einer uns aus Klausenburg zugekommenen Depesche wird der dortige Magistrat in der morgigen außerordentlichen Generalversammlung der Stadtpräsentanz in Angelegenheit des Besuchs Sr. Majestät in Klausen-

burg folgende Anträge stellen: Das Municipium der königl. Freistadt Klausenburg nimmt den allerhöchsten Besuch Sr. Majestät des Königs am 22. September mit Freuden zur Kenntniß und wird als Ausdruck seiner homagialen Treue und patriotischen Ergebenheit und Anhänglichkeit Se. Majestät sammt der hohen Suite am Bahnhofe durch die Mitglieder des Municipiums und des Magistrats unter Führung des Bürgermeisters in huldiger Ehrfurcht korporativ begrüßen. Behufs Verdolmetzung der unverbrüchlichen Treue und hingebungsvollen Liebe der Stadtbevölkerung zu Sr. Majestät und dem allerhöchsten Herrscherhause hat sich unter der Leitung des Bürgermeisters eine aus 15 Mitgliedern des Municipalausschusses bestehende Deputation zu bilden. Betreffs der festlichen Dekorirung der Straßen und Plätze wie auch der öffentlichen Gebäude Klausenburgs ist Folgendes vor Augen zu halten: In den Gassen, durch welche Se. Majestät den Einzug hält, sind vom Bahnhofe bis zum Hauptplatze, in der Großen Gasse, auf dem Szekenyiplatz, in der Brückengasse und auf allen vier Seiten des Hauptplatzes mit Wimpeln, Fahnen und Wappen geschmückte Mastbäume aufzustellen, welche mit einander durch Reifigguirlanden verbunden sind. Vor der großen Eisenbrücke am Szekenyiplatz ist eine große Triumphpforte mit entsprechender Aufschrift zu errichten, das städtisches Eigenthum bildende Postpalais, Stadthaus und Taubstummeninstitut sind mit Wappen, Reifigguirlanden und Fahnen zu schmücken. Die Einwohnerschaft wird aufgefordert, die Fronten der Häuser mit Fahnen, Teppichen und Guirlanden zu dekoriren. Mit Rücksicht darauf, daß zu derselben Zeit außer den Mitgliedern der ev. ref. Generalynode mehrere Mitglieder der Regierung und andere Notabilitäten, ferner zahlreiche Mitglieder der Huldigungsdeputationen in Klausenburg weilen werden und zur selben Zeit (20. bis 23. September) auch ungefähr 10,000 Soldaten einquartiert werden müssen: wird behufs Einquartierung der Notabilitäten ein Komitee gebildet. Der Magistrat wird ferner in Angelegenheit der Ausbesserung der Straßen, welche Se. Majestät anlässlich seines Besuchs passieren wird, und der übrigen Auslagen mit einem Antrage vor die Generalversammlung treten, welcher vorausichtlich einstimmig angenommen wird.

* Die Reise des rumänischen Königs-paares. Wie uns aus Jschl telegraphirt wird, trifft das rumänische Königspaar über Salzburg am 5. d. um 3 Uhr Nachmittags dort ein und reist am 7. d. über Innsbruck zum Kuraufenthalte nach Nagazh.

* Die Krankheit des russischen Thronfolgers. Man telegraphirt unterm Heutigen aus Petersburg: Geheimrath Leyden sprach sich recht günstig über den jetzigen Zustand des Großfürsten-Thronfolgers aus, der trotz der Fortdauer seines bleichen, abgemagerten Aussehens um fünf Pfund zugenommen. Die Ärzte hoffen demnach, die Krankheit sei zum Stillstand gekommen.

* Der König von Griechenland ist gestern Abends in Nizese-Bains eingetroffen und wurde am Bahnhofe von den Behörden empfangen und von der Bevölkerung warm akklamt.

* Erzherzog Friedrich ist vorgestern Nachts in Trencsin angekommen und übernachtete auf der Station in einem Schlafeoup. Gestern um 6 Uhr Früh nahm der Erzherzog das Frühstück im Café Stern, von wo aus er direkt in das naheliegende Gebirge fuhr, wo er die hier stationirten Bataillone des 71. und 72. Infanterieregiments inspizierte und einer Uebung im Walde zusah. Ueber die musterhafte Ausbildung der Truppen äußerte sich der Erzherzog sehr lobend, dann fuhr er mit dem Schnellzug nach Breßburg weiter.

* Metropolit Clement. In die Reihen der momentan interessantesten Persönlichkeiten ist unstreitig Metropolit Clement, der Führer der bulgarischen Deputation, die einen goldenen Kranz am Sarge des Czaren Alexander's III. niedergelegt hat, getreten. Metropolit Clement ist ein bereits bejahrter Mann, der auf ein ungemein bewegtes Leben zurückblickt. Im Jahre 1835 geboren, kostete er in seiner Jugend die ganzen Creuel der Türkenherrschaft durch. Clement wandte sich dem geistlichen Stande zu und studirte an der geistlichen Akademie zu Kiew. In sein Vaterland als Priester zurückgekehrt, begann er mit rastlosem Eifer das große Befreiungswerk vorzubereiten. Er kämpfte für die Freiheit seines Volkes mit Wort und Schrift. Schon frühzeitig ergriff Clement die Feder, um journalistisch und schriftstellerisch thätig zu sein. Er ist heute der erste bulgarische Dichter und seine Schriften werden in ganz Bulgarien gelesen. Mit Stambuloff geriet der Metropolit Clement in einen schweren Konflikt. Einer seiner Predigten wegen — Clement ist ein Redner und Prediger von hinreißendem Schwunge — welche gegen den damals Fürsten Ferdinand gerichtet war, wurde er gefangen genommen. Stambuloff ließ dem Metropolit den Prozeß machen. Dieser wurde des Hochverrats für schuldig erkannt, in ein Kloster strafweise internirt und dort Jahre hindurch militärisch bewacht. Heute ist der ehemalige Hochverräter die populärste Persönlichkeit in Bulgarien und

persona gratissima beim Fürsten Ferdinand. Im Jahre 1879 war Metropolit Clement mit dem Patriarchen Anfinjes in Petersburg, um sich dem Czaren Alexander II. vorzustellen, und im Jahre 1885 führte er eine Deputation zum Czaren Alexander III. nach Kopenhagen, um die Inthronisation des einstimmig zum bulgarischen Fürsten erwählten dänischen Prinzen Waldemar zu erbitten. Damals blieb seine Mission erfolglos. Wie weit seine jetzige Mission von Erfolg begleitet wird, wird die nächste Zukunft lehren.

Heinrich v. Sybel †. Aus Berlin wird uns telegraphisch: Nach einem Telegramme des „Lokalanzeigers“ aus Marburg in Hessen ist dort heute der berühmte Geschichtschreiber Heinrich v. Sybel gestorben. Professor Sybel ist vor einigen Wochen zum Besuche seines Sohnes nach Marburg gereist, wo er sich eine Erkältung zuzog, von der er sich jedoch bereits erholt zu haben schien, als ihn plötzlich ein jäher Rückfall hinwegraffte. Die Bestattung Sybels wird neben seiner 1884 ihm im Tode vorausgegangenen Gattin erfolgen. Sybel ließ schon zu Lebzeiten seinen Grabstein errichten. Sein Reliefporträt, welches das Grabdenkmal schmücken soll, verwahrt er in seinem Schlafzimmer. Die Leiche des Direktors des Staatsarchivs Professor Heinrich v. Sybel wird morgen Nachmittag nach Berlin überführt werden.

Heinrich (Karl Ludolph) v. Sybel wurde am 2. Dezember 1817 zu Düsseldorf geboren; er erreichte somit ein Alter von 78 Jahren. Nachdem er von 1834 bis 1838 in Berlin unter Ranke Geschichte studiert hatte, wurde er 1841 Privatdozent, 1844 Professor in Bonn, 1848 wirkte er als solcher in Marburg. Im Jahre 1848 wurde er Mitglied der hessischen Ständeversammlung und ein Jahr später Mitglied des preussischen Staatsarchivs. 1856 erhielt er eine Professur in München; im darauffolgenden Jahre wählte ihn die bayerische Akademie zu ihrem Mitgliede. Ein Jahr später wurde er Sekretär und im Jahre 1869 Vorstand der historischen Kommission. 1861 ging Sybel wieder als Professor nach Bonn, war 1862-1864 Mitglied des preussischen Landtags, 1867 nationalliberales Mitglied des konstituierenden Reichstags des norddeutschen Bundes, 1874-1880 wieder Mitglied des Abgeordnetenhauses, wurde 1875 Direktor der preussischen Staatsarchive, 1876 Mitglied der Berliner Akademie und im Jahre 1881 wirklicher gehobener Oberregierungsrat. Er veranlaßte die „Publikationen aus den preussischen Staatsarchiven“, die Herausgabe der „Politischen Korrespondenz Friedrichs des Großen“ und die „Acta Borussica“, sowie die Gründung des preussischen historischen Instituts in Rom und wurde Mitglied der Direction der „Monumenta“. Unter seinen durch gediegene Forschungsmethode, Gründlichkeit und kritische Schärfe ebenso wie durch glänzende wirkungsvolle Darstellung ausgezeichneten Werken sind hervorzuheben: „Geschichte des ersten Kreuzzugs“, „Die Entstehung des deutschen Königtums“, mit Gildemeister in Bonn die aufsehenerregende Broschüre „Der heilige Röck zu Trier“, „Geschichte der Revolutionszeit von 1789 bis 1795“. Durch seine Vertheidigung der preussischen Politik und besonders des Völkler Friedens geriet er in Streit mit Höpfer, Hermann und Vivonot. Es folgten: „Die Geschichte der Revolutionszeit von 1795 bis 1800“, „Die deutsche Nation und das Kaiserreich“, „Kleine historische Skizzen“, „Die Begründung des deutschen Reichs durch Wilhelm I.“ 1856 gründete er die noch jetzt bestehende „Historische Zeitschrift“.

Die Expedition des Grafen Eugen Zichy. Während der Reise von Tiflis nach Borsos wurde Graf Zichy von den grussischen Prinzen Ziciana v. eingeladen und in deren Stammsitz Chvedureti in überaus festlicher Weise von der aus 55 Mitgliedern bestehenden Fürstenfamilie empfangen. Während des zu Ehren des Grafen veranstalteten Gastmahls erzählte der Graf die Urgeschichte der Ungarn, worauf auch die Gastgeber ihre Vorgeschichte zum Besten gaben, welche zahlreiche Berührungspunkte mit derjenigen der Ungarn aufweist.

Es regnet! ... Als vorgestern die erste gelinde Abkühlung nach der schier unerträglichen Hitze kam und vom Westen her Regen gemeldet wurde, da athmete auch bei uns die leidende Menschheit auf und gab sich der seligen Hoffnung auf kühles Regenwetter hin. Aber es dauerte drei Tage, bis der von oben kommende Segen zur Thatsache wurde; gestern ging das Quecksilber des Thermometers wieder in die Höhe und heute herrschte bei mäßiger Bewölkung des Firmaments den ganzen Tag über eine drückende Schwüle. Man nahm auch diese voll Hoffnung hin, annehmend, daß die Wolken Erbarmen mit uns haben und uns einen Regen beschicken werden. Und diesmal wurde die Hoffnung nicht getäuscht. Gegen Abend wurde das Gewölk immer dichter und um halb 9 Uhr begannen die ersten erlösenden Tropfen zu fallen. Dann entwidelte sich ein wenn auch nicht bestiger, aber angenehme Kühle verbreitender Regen, über den sich auch Diejenigen freuten, die von demselben ohne Regenschirm im Freien überrascht wurden. Leider beginnt der Regen zur Stunde, um 11 Uhr Nachts, nachzulassen, die Wolken verziehen sich und so steht zu befürchten, daß die im buchstäblichen Sinne des Wortes heißersehnte Abkühlung nur eine momentane gewesen.

Von der Klinik. Wegen Renovierungen im Gebäude der Klinik werden dort jetzt keine Kranke aufgenommen. Gegenwärtig werden die Renovierungen in der Abtheilung des Professors Kelli vorgenommen. Die Wiederaufnahme von Kranken erfolgt

Ende des Monats an sämtlichen Abtheilungen der Klinik.

Das verleumdete Szegedin. Aus Szegedin wird telegraphisch gemeldet: Die in der Affaire Brenning eingereichte Anklageschrift des Galager Staatsanwaltes Karakas enthielt auch in offizieller Form die Beschuldigung, daß Brenning im Wege einer Bestechung von 75,000 fl. dem Unternehmer Georgi die Szegediner Beleuchtungs-Unternehmung verschafft. Der Stadtmagistrat beschäftigte sich heute mit dieser Angelegenheit und er suchte telegraphisch das Ministerium des Innern, hinsichtlich der dringenden Anschaffung der authentischen Abschriften der der Anklageschrift als Grundlage dienenden Dokumente und der Wiederherstellung der aufs Tiefste verletzten Reputation des Szegediner Beamtenkörpers unverzüglich Verfügungen zu treffen.

Neue Kommerzialräthe. Auf Vorschlag des Justizministers hat Se. Majestät den gewesenen Handelsbeisitzern des Budapester Handels- und Wechselgerichtes Philipp Vajsi, Alexander Havas und Philipp Kolber jun., sowie dem Handelsbeisitzer beim Neujäger Gerichtshofe Emerich Dieggen den Titel von Kommerzialräthen tarjfrei verliehen.

Die Benediction der Franziskanerkirche wurde heute in feierlicher Weise vorgenommen. Die um den Betrag von 60,000 fl. restaurirte Kirche, deren Deckengemälde aus der Meißnerhand Karl Los' stammen, war aus diesem Anlaße im Innern feierlich decorirt und mit zahlreichen ungarischen Wappen geschmückt. Zu dem Feste waren viele Mitglieder des Ordens mit dem Provinzial Florid Strobaneck an der Spitze und ein zahlreiches andächtiges Publikum erschienen, darunter die Marienzöglinge, die in weißen Kleidern, mit Schleieren und Muthenkränzen auf den Köpfen und mit einer Fahne ausgerüstet waren. Die Ceremonie verfaß Probst Michael Bogitsch unter Mitwirkung zahlreicher Ordensgeistlichen. Er segnete zuerst die Kirche von außen und dann die einzelnen Nischen, hierauf beleuchtete er eine feierliche Messe. Prior Alexander Bán hielt sodann eine klärende Gelegenheitsrede, an deren Schluß er der Hauptstadt und allen Jenen den Dank des Ordens vortrug, die durch ihre Beiträge die Restaurirung der Kirche ermöglichten. — Nach der Einsegnung fand im Kloster der Franziskaner eine glänzende Festschmaus statt, welcher die folgenden Herren anwohnten: Probst Michael Bogitsch, die Provinzial Strobaneck und Frank, die Warrer Karl Kirner und Wilhelm Kurz, Professor Dr. Bela Szobor, Prior Bán, Magistratsrath Sencics, Obenotár Kullmann, Oberbuchhalter Lampl, die Magistratsnotäre Bektóczy und Márkus, die Major Log und Schöls, Polizeirath Mátás, Franz Waller etc.

Von der Budapester Postdirektion. Mit Rücksicht auf den großen Verkehr wird die Arbeits-erledigung bei der Budapester Postdirektion in zwei Theile getheilt. Die Personal- und Ministerialangelegenheiten wird der neue Postdirektor Karl Fürst, die äußeren Angelegenheiten Sekretär Emerich Valeribigen, der vom Handelsministerium mit dem Range eines Post- und Telegraphenrathes zur Postdirektion transferirt wird. Demnachst sollen noch mehrere Ernennungen von Poststräßen erfolgen.

Ernennungen. Joseph Dávid zum Kontrollor, Clemens Bóor zum Hilfsbeamten beim Paucsovaer Zollamt, Ladislav Riss und Julius Rapp zu Zollbeamten in Orzova; Dionys Wercs und Alexander Ramos zu Hauptzollbeamten, Karl Schuster und Madár Miksis zu Zollbeamten, Andreas Illyés zum Hilfsbeamten in Budapest; Johann Werfljaecics zum Zollbeamten in Fiume; Alexander Tarnay zum händigen volkswirtschaftlichen Referenten in Záhrening. — Transferirt wurden: der ordentliche Professor Dr. Joseph Prém von der Preßburger zur Budapester Staats-Oberrealschule des V. Bezirkes, Emerich Aldor von Neufaz zur Erlauer Staatsrealschule.

Stelka Szeles. Ueber die Heldin der jüngsten sensationellen Wechselfälshungsaffaire finden wir im heutigen Feuilleton des „N. U.“ folgende interessante Daten:

Frau Simonits, die in jüngster Zeit vielgenannte Heldin der mit der Person des Erzherzogs Eugen in Zusammenhang gebrachten Wechselfälshungs-affaire, wolle Ende der siebziger-Jahre Romie werden und hat längere Zeit im Graner Nonnenkloster zugebracht. Stelka Szeles, dies ist ihr Mädchennamen, befaß in großem Maße die Gunst der Oberin, weil sie ein sehr aufgewecktes, gebildetes Mädchen war und in Gesellschaft so entzückend sich zu benehmen wußte, daß sie Jedermann lieb gewann. Sie gab den Mädchen Klavierunterricht, führte die Aufsicht über die Schülereien, mit denen sie an den langen Winterabenden französisch konversirte. Im Graner Kloster war es Sitte, daß die Gevinnen während der Weihnachts- oder Osterferien ein Festtags-Schauspiel aufführten. In dem Arrangement dieser Aufführungen und im Einstudiren der Rollen war Stelka Szeles Meisterin. Sie wußte die schönsten und ergreifendsten Stücke herauszujuchen, und war eben kein ungarisches Theaterstück zur Hand, übersehte sie oder umarbeitete sie französische oder deutsche Stücke, ja sie schrieb zuweilen ein Originalstück. Sie besaß eine fabelhafte Invention; ein fallengelassenes Wort, ein Satz genügte ihr, um ganze Geschichten daraus zu formen. Immer hatte sie einen besonderen Hang für das Romantische und Abentheuerliche, und da die Oberin des Klosters dies wußte, schob sie, obgleich ihr das Mädchen lieb war, von Jahr zu Jahr die Ertheilung der Weihe auf. Es war die höchste Freude der Gevinnen der Klosterschule, mit dem kleinen Affen der Szeles, welcher immer in der Nähe seiner Herrin weilte, zu spielen. Dieser Affe

war in ganz Gran bekannt, er entließ häufig aus dem Kloster und ging in die Spezerei oder Zuckerbäckerei. Im Kloster hielt sich zu jener Zeit eine kleine Nichte des Titularbischofs Grafen August Forgach auf, ein sehr anmuthiges, hübsches kleines Mädchen mit herabwallenden kastanienbraunen Haarlocken und großen blauen Augen, welches Stelka Szeles sehr liebte. Dieses kleine Kind war das meist bevorzugte unter allen Mädchen der Klosterschule; die Szeles unterrichtete es im Französischen, gab ihr Bücher zu lesen, forrgirte ihre Schulaufgaben, kammte ihr schönes langes Haar und begte und pflegte es. Als dieses Mädchen das Kloster verließ, gab ihm Stelka Szeles ein kleines Bild zum Andenken — ein mit den Wellen des Meeres kämpfendes Schiff — es war damit der Lebensstempel symbolisirt. Unter dem Bilde befand sich folgendes Citat aus einem lateinischen Gebet: „Et ne nos inducas in tentationem.“ Seitdem sind Jahre vergangen. Das Schicksal hat sie der Verheirathung nahe gebracht und sie konnte nicht widerstehen. Die Verheirathung hat sie vornehmen Gestalten der Gesellschaft in die Nähe gebracht, mit Perlen, die Glanz und Macht umgibt und die auch ihr einen Strahl von Glanz zukommen ließen, aber sie begnügte sich nicht damit, sie verlangte mehr. Sie ging sogar weiter, sie wollte auf unerlaubtem Wege sich Wohlstand und sorgelose Tage sichern.

Ueber den mit der Affaire gleichfalls in gewissem Zusammenhange stehenden Grafen Dunin-Borkowski wird aus Lemberg folgendes gemeldet: Vinzenz Czegenberg-Delowski, der Kurator des geistesgestörten Grafen Joseph Dunin-Borkowski, richtet an den „Dziennik Polski“ eine Zuschrift, in der er die von einigen Blättern anlässlich der Wechselfälshung auf den Namen des Erzherzogs Eugen gebrachte Nachricht, daß der genannte Graf auf Bitten des Erzherzogs Eugen aus der Irrenanstalt entlassen wurde, als falsch bezeichnet. Erzherzog Eugen habe in dieser Sache gar nicht intervenirt und Graf Borkowski sei aus der Irrenanstalt, wo er nicht auf Veranlassung seiner Mutter, sondern auf ausdrückliches Verlangen des Tarnopoler Kreisgerichtes untergebracht wurde, gar nicht entlassen worden, da die gerichtsarztliche Kommission in Wien neuerdings ein Gutachten abgegeben hatte, Graf Borkowski sei als nicht geheilt anzusehen.

Soldatenmishandlung. Aus Posen wird unterm heutigen telegraphisch gemeldet: Zwei Infanterie-Unteroffiziere in Gnesen wurden vom Kriegesgerichte wegen Soldatenmishandlungen zu 2 1/2 Jahren Festung und Degradation verurtheilt.

Eine Revolte unter den Badegästen. Man telegraphirt unterm heutigen aus Ostende: Seit einigen Tagen ist der hiesige Kurort in Folge der Weigerung der Badedirektion, den Beginn der Abendkonzerte auf 8 Uhr zu verlegen, der Schaulust unerbörlicher Scandale. Gestern wurde die Abhaltung des Konzertes von den Gästen verhindert und der Bürgermeister, der sofort erschienen war, um die Ruhe herzustellen, ausgedrängt. Gegen zahlreiche Kurgäste wird gefesselt vorgegangen werden.

Verunglückte Hochtouristen. Aus Laibach wird unterm heutigen berichtet: Alois Schmidt, Professor aus Komotau, der am 30. Juli ohne Führer vom Triglav in die Krma (ein Thal von überwältigender Naturhöflichkeit am Fuße des Triglav) gehen wollte, wurde Abends um 10 Uhr von zwei Arbeitern eine Stunde unterhalb des Maria Theresien-Schuhhauses am unteren Ende einer Schneewand, mit dem Kopfe voran halb im Schnee vergraben, tot aufgefunden. Die Leiche zeigt eine starke Kopfverwunde und Haut-abstürzungen am Anie. Sie wurde nach Kengensfeld gebracht. Die Stelle, wo Professor Schmidt verunglückte, ist ungeschützt, da man die Schneefläche umgehen kann, wie überhaupt der Weg auf den Triglav in Begleitung eines Führers keine Gefahr aufweist. Professor Schmidt stand im 43. Lebensjahre und war unverheirathet; er war der Veleste von acht Geschwistern. Die Eltern Professor Schmidts leben beide hochbetagt in Komotau. — Zwei junge Engländer, einer von ihnen ein Enkel Felix Mendelssohn-Bartoldy's, sind am Bietshorn in Löffenthal im Wallis verunglückt. Die Leichen sind, soweit bekannt, noch nicht gefunden.

Ovation. Aus Jglo wird telegraphisch gemeldet: In der heutigen Generalversammlung der Stadtrepräsentanz wurde dem Reichstagsabgeordneten Dr. Aurel Münich eine schöne Ovation zutheil. Nach Eröffnung der Sitzung sagte Bürgermeister Dr. Julius Hof dem anwesenden Abgeordneten Dank für seine vielseitige, den Fortschritt der Stadt fördernde Thätigkeit. Die Worte des Bürgermeisters fanden eine begeisterte Aufnahme und die Danksagung wurde auch im Protokoll verewigt.

Deficirte Defektive. Der Defektiv-Abtheilung der hauptstädtischen Polizei wurde eine große Ergrung zutheil; drei ihrer Mitglieder, die Defektive Stephan Beck, Karl Bezedek und Anton Sondel, wurden von Sr. Majestät dem König in Anerkennung ihrer eifrigen und erfolgreichen Thätigkeit durch die Verleihung des silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone ausgezeichnet. Die Benannten sind Spezialisten in der Erziehung von Einbrechern.

Die Mensa academica wird bekanntlich in diesem Schuljahre eröffnet. Gegenwärtig studirt

Desider...
ministers...
mögen...
20,000...
62,000...

St. Nea...
sinnigen...
leicht...
der Bür...
über die...
Glaubens...
sich folge...
ging die...
wo sie...
Mittag...
Sohn...
hollen...
Bauern...
Wasser...
Mutter...
Herb ur...
beugte...
hinter...
fest in...
Schlage...
noch an...
den Sa...
schnitt...
Kopf...
rollte...
ein Wä...
köpfe...
Blut...
quoll...
in der...
jüngere...
zu ho...
Corent...
nachha...
die ich...
Vater...
Sichel...
den...
Dann...
Haus...
tigt w...
saj an...
nam...
ihn at...
mit de...
war z...
genau...
Er ha...
leiden

derste...
und...
unter...
bereit...
in der...
gasse

Schw...
fra...
Stilb...
tung...
daß...
Das...
fein...
kein...
demje...
„Gef...
quäle...
Gebir

alljä...
besud...
18. J

Fürzl...
Naga...
sahr...
am...
t i o...
Lebe...
Die...
ruhe...
lärm...
Dan...
diese...
gem...
gest...
Die...
tisch...
Mer...
erda

wird...
bruc...
e i r...
poli...
eine...
t e r...
von...
gesd

ent, er entleert häufig aus dem Spejerei oder Zuckerbäckereien. Seit einer kleinen Nichte des August Jörgach auf, ein sehr kleines Mädchen mit herabgehangenen und großen blauen Augen sehr liebt. Dieses kleine Kind unter allen Mädchen der unterrichtete es im Französischen, korrigierte ihre Schulaufgaben, es Haar und hegte und pflegte das Kloster verließ, gab ihm Bild zum Andenken — ein mit kämpfendes Schiff — es war symbolisch. Unter dem Bilde stand aus einem lateinischen Gebet: „Stationem...“ Seither sind Schicksal hat sie der Verurteilung konnte nicht widerstehen. Vornehmen Gestalten der Gesellschaft, mit Personen, die Glanz aber auch ihr einen Strahl von aber sie begnügte sich nicht. Sie ging sogar weiter, sie legte sich Wohlstand und sorgen-

Affaire gleichfalls in gestehenden Grafen Dunin aus Lemberg folgendes Leben ergab. D'elowski, esgestörten Grafen Josephski, richtet an den „Dziennik“ in der er die von einigen Wechselfälschung auf den Eugen gebrachte Nachricht, auf Bitten des Erzherzogs taill entlassen wurde, als erzog Eugen habe gar nicht interessiert. Vorwies sei aus der Trennung Veranlassung seiner Mutter, es Verlangen des Tarnopolers ist wurde, gar nicht entrichtsärztliche Kommission in Butachten abgegeben hatte, sei als nicht ge-

ndlung. Aus Posen wird hich gemeldet: Zwei Infanterieoffiziere in Gnesen wegen Soldaten zu 2 1/2 Jahren Festung artheilt.

unter den Badegästen. Heutigen aus Ostende: er hienge Kurjalon in Folge direktion, den Beginn der zu verlegen, der Schausandale. Gestern g des Konzertes in dert und der Würter erschienen war, um die e piffen. Gegen zahllich vorgegangen werden. chtouristen. Aus Saitenzeitung berichtet: Alois aus Komotau, der am vom Triglav in die wältigender Naturschönheit hen wollte, wurde Abends beitem eine Stunde unter-Schutzhauses am unteren mit dem Kopfe voran halb dt aufgefunden. e Kopfwunde und Haut- ie wurde nach Lengensfeld Professor Schmidt verunda man die Schneefläche haupt der Weg auf den es Führers keine Gefahr idt stand im 43. Leberheirathet; er war der tern. Die Eltern Professor hbetagt in Komotau. — fner von ihnen ein Enkel Bartholdy's, sind enthal im Wallis verhen sind, soweit bekannt, n.

g 16 wird telegraphisch Generalversammlung der Reichstagsabgeordneten me schöne Deotion zutheil. ung sagte Bürgermeister anwesenden Abgeordneten den Fortschritt der Stadt Worte des Bürgermeisters ufnahme und die Danotokoll verewigt.

Der Detektiv-Abtheilung wurde eine große Erzung der, die Detektivs Stephan Anton Gondé, wurden ng in Anerkennung ihrer tätigkeit durch die Verleihung mit der Krone auszeichn. Spezialisten in der Geurung emien wird bekanntlich met. Gegenwärtig studirt

Desider Szilárd im Auftrage des Unterrichtsministers die Institution in Wien. Das Stammvermögen des Vereins beträgt vorläufig mit der 20,000 Gulden-Stiftung des Grafen Vigyázó 62,000 fl.

*** Muttermord eines Wahnsinnigen.** In St. Jean Leyde bei Brest wurde von einem Wahnsinnigen ein schreckliches Verbrechen begangen, das leicht hätte vermieden werden können, wenn nicht der Bürgermeister den Schilderungen der Familie über die Gefährlichkeit des Irren hartnäckig keinen Glauben geschenkt hätte. Das tragische Ereignis trug sich folgendermaßen zu: Am Mittwoch, den 24. Juli, ging die Tagelöhnerin Tretons von dem Bauernhof, wo sie arbeitete, nachhause, um für die Ihrigen das Mittagmahl zu bereiten. Sie ließ ihren verrückten Sohn Jan vorausgehen und einen Eimer Wasser holen. Der jüngere Sohn Corentin arbeitete beim Bauernhof, der Vater auf dem Felde. Jan holte Wasser und stellte den Eimer zum Herd. Die Mutter setzte sich auf einen niedrigen Schemel zum Herd und schälte Kartoffeln, wobei sie sich stark vorbeugte. Jan sah ihr eine Weile zu, dann ging er hinter sie, nahm von der Wand die Sichel, hielt sie fest in beiden Händen und holte zweimal zum Schlage aus. Der Kopf fiel nach vorne, hing aber noch an einem Lappen Fleisch, worauf Jan ihn bei den Haaren faßte und mit der Sichel ganz durchschnitt. Dabei verfuhr er so heftig, daß ihm der Kopf aus der Hand fiel und auf dem Boden fortrollte. Er hob ihn wieder auf und stellte ihn auf ein Bänkchen gegenüber jenem, auf welchem der geköpfte Leichnam sitzen geblieben war, während das Blut in großen Mengen aus der Schnittwunde quoll. Dann ging Jan mit der blutigen Sichel in der Hand auf den Bauernhof, um seinen jüngeren Bruder aufzufordern, die Gendarmen zu holen, da er die Mutter getödtet habe. Corentin, der sich immer vor ihm fürchtete, lief nachhause, warf einen Blick in die Küche und, da er die schreckliche Kunde bestätigt fand, eilte er zum Vater auf's Feld. Unterdessen wusch Jan seine Sichel am Brunnen. Er ließ sich aber dieselbe von den herbeigeholten Gendarmen willig abnehmen. Dann folgte er dem Vater und den Gendarmen ins Haus. Die Nachbarschaft war unterdessen benachrichtigt worden und Alles drängte in die Küche. Dort saß am Herd noch immer aufrecht der geköpfte Leichnam und die Augen des blutigen Kopfes starrten ihn an. Die Hand der Frau hielt noch das Messer, mit dem sie Erbpfand geschält hatte. Die Schüssel war zur Hälfte voll Blut. Der Burche gab nun genau an, wie er bei der That vorgegangen war. Er habe fest zugehauen, damit die Mutter nicht lange leiden müsse.

*** Martinovich-Feier.** Die anlässlich der hundertsten Jahresschneide der Hinrichtung Martinovich' und Genossen geplante Feier, welche im Frühjahr unterblieb, soll am 20. August stattfinden. Das vorbereitende Komitee hält vorläufig seine Beratungen in der Kanzlei des Dr. Joltán Takáts, Schlangengasse Nr. 3.

*** In der Hölle des Gefechtes.** In der Schweizer Presse ist eine Fehde um die „Jungfrau“ entbrannt, welche die köstlichen Stillblüthen zur Folge hatte. Die „Zürcher Zeitung“ hatte ganz ernsthaft dagegen Protest erhoben, daß die „Keinheit der Jungfrau beslekt werde!“ Das „Luzerner Tagblatt“ antwortete darauf sehr fein, es vermöchte in dem Baue der Jungfrau kein Sittlichkeitsverbrechen zu entdecken. Mit eben demselben Rechte könnte man ja die Besteigung des „Efels“ auf dem Pilatus in das Gebiet der Thierquälerei und die Besteigung des „Mönches“ in das Gebiet des Kulturkampfes verweisen.

*** Das Kirchweihfest in Soroksár,** welches alljährlich von zahlreichen Budapest' Ausflüglern besucht zu werden pflegt, wird heuer statt am 15. am 18. August stattfinden.

*** Die Mucker gegen Bismarck.** Auf der kürzlich abgehaltenen protestantischen Synode zu Nageburg haben einige Synodalmitglieder Verwahrung dagegen eingelegt, daß Fürst Bismarck am Sonntag Vormittags Deputationen empfangen. Das gottesdienstliche Leben werde auf diese Weise auf's Aergste gestört. Die Theilnehmer an der Wallfahrt nach Friedrichsruhe machten Sonntag Vormittags einen Hüllenschrei, so daß man das Getöse weithin vernehme. Dann würden die Marsche angetreten und auf diese Weise die Sonntage zu Tagen der Unruhe gemacht, das gottesdienstliche Leben der Gemeinde gestört und einer Verwilderung Bahn gebrochen. Die „Germania“ ist über dies Gezeret protestantischer Mucker, das bei allen vernünftig denkenden Menschen große Heiterkeit hervorruft, sehr erbaut und gibt salbungsvoll ihre Zustimmung.

*** Vereiteltes Bombenattentat.** Aus Paris wird vom Geirigen telegraphirt: In einem Steinbruche des Pariser Vorortes Asnières wurde eine Sprengbombe gefunden, welche nach polizeilichen Erhebungen bestimmt war, das Haus einer in diesem Vororte wohnhaften Witwe Peters in die Luft zu sprengen. Das Attentat ging von dem Anarchisten Perier aus, welcher geschworen hatte, seinen Bruder zu rächen, der, des

Mordes angeklagt, durch Frau Peters' Zeugniß verurtheilt wurde. Perier hatte mehrere Spießgesellen, von denen vier verhaftet wurden, zwei andere sind flüchtig.

*** Großer Brand.** Man telegraphirt aus Warschau: Die Stadt Szudzikow im Gouvernment Wolhynien ist von einem furchtbaren Brande heimgesucht und zum größten Theile eingeäschert worden. Mehr als 300 Familien sind obdachlos. Acht Personen sind verbrannt. Der materielle Schaden ist sehr bedeutend.

*** Ein verschwundener Gemeindevorstand.** Der Oberstuhlrichter des Tornalhaer Bezirkes hat den Kreisnotar von Meki, Martin Nagy, der sich verschiedene Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen ließ, suspendirt und gegen denselben die Disziplinaruntersuchung eingeleitet. Der Notar verließ einige Tage später die Ortschaft und ist seitdem spurlos verschwunden. Man ist der Ansicht, daß Nagy einen Selbstmord verübt habe.

*** Pilgerfahrt nach Lourdes.** Da sich aus Ungarn sehr zahlreiche Personen zur Pilgerfahrt nach Lourdes gemeldet haben, werden die ungarländischen Pilger einen Ertragzug benötigen, welcher am 2. September von hier abgeht, am 7. in Lourdes eintrifft und am 15. September wieder hier anlangt. Anmeldungen behufs Theilnahme an der Fahrt werden bis 10. August beim Studieninspektor Dr. Jóván Kurt im Priesterseminar entgegengenommen.

*** Vom schiefen Thurm gesprungen.** Man telegraphirt unterm Heutigen aus Pisa: Der Rentier Guerci aus Florenz stürzte sich vom schiefen Thurm von Pisa und blieb mit zerstückelten Gliedern todt liegen.

*** Friedhöfsdiebe.** Der Slatinær Grundbesitzer Anton Klinkovsky machte schon vor längerem die Wahrnehmung, daß seine Fuhrleute und Knechte ihn systematisch bestehlen. Sie hatten es insbesondere auf den im Magazin befindlichen großen Holzvorrath abgesehen. Klinkovsky stellte schließlich einen Nachtwächter zum Magazin, dem es gelang, den Dieben auf die Spur zu kommen. Diese legten ein umfassendes Geständnis ab und verriethen auch, daß sie das gestohlene Holz um einen wahren Spottpreis an Paul Seman verkauft; dervelbe gab ihnen 3. B. für 50 Stück Bretter einen halben Liter Branntwein. Beim Fehler wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, bei welcher Gelegenheit am Boden mehrere schwarz angestrichene Grabkreuze vorgefunden wurden, an welchen man leicht erkennen konnte, daß dieselben eine Zeit lang in der Erde gesteckt hatten; an einigen war sogar noch die Aufschrift zu erkennen. Seman wurde verhaftet und einem Verhöre unterzogen. Nach längerem Zeugnisstand er endlich, daß er in Gemeinschaft mit dem Nabeszer Todtengräber Jozsá Filarski die Gräber durchwühlte, die Särge geöffnet und die werthvollen Gegenstände entwendet habe. Fanden sie keine Werthfachen vor, dann wurde der Leichnam der Kleidung entblößt, ja auch der Sarg als Brennholz verwendet. Gegen die Scheujale wurde eine energische Untersuchung eingeleitet.

*** Ein vielbewegtes Leben.** Die Leiche Julius Bap's wurde heute im gerichtszärztlichen Institut obduzirt. Die Ärzte konstatairten, daß Bap ein vorgeschrittenes Lungenleiden hatte und der Tod durch Herzschlag herbeigeführt wurde. Nachdem hinsichtlich des Begräbnisses bisher keine Verfügung getroffen wurde, wird der Unglückliche wahrscheinlich als Grabschlichter bestattet werden.

*** Die Raube der Süsterin.** Die 32jährige Obsthändlerin Elisabeth Kovács schüttete heute in der Besselenyigasse auf offener Straße dem Gewölbdiener Gustav Horváth den Inhalt einer mit Parfira gefüllten Dose in den Gesicht. Kovács wurde ins Krankenhaus transportirt; er wird wahrscheinlich das Augenlicht verlieren. Die Kovács, welche der That geschuldig ist, gibt an, daß sie sich an Horváth rächen wollte, da dieser sie einmal ohne jede Veranlassung mißhandelt hat.

*** Wahlkosten in England.** Eine englische Wahl ist seit dem Erlasse der „Corrupt Practices Acts“ nicht mehr so kostspielig als zu Anfang des Jahrhundert, wo die Erwählung Wilberforce's in Hull eine halbe Million Pfund Sterling gekostet haben soll. Das ist natürlich eine arge Uebertreibung, aber in die Tausende pflegten die Wahlkosten stets zu gehen. In den fünfziger-Jahren hatten sich die Zeiten schon etwas verändert. Damals kostete eine Wahl durchschnittlich 400 bis 450 Pf. St., wenn es sich um einen „pocket borough“ handelte. In Wales waren nur 80 Pf. St. nötig, wenn in einer Stadt kein Gegenkandidat da war. War es aber der Fall, so hatte der Landesbote etwa 3500 Pf. St. für die parlamentarische Ehre zu zahlen. In Irland hatte ein Parlamentarierkandidat in den fünfziger-Jahren 20 bis 200 Pf. St. zu verwenden, wenn er keinen Gegenkandidaten hatte, während ein Wahlkampf gewöhnlich 5000 bis 6000 Pfund Sterling von jedem Kandidaten beanspruchte. Eine Wahl auf dem Lande in Schottland kostete 670 Pf. St., in den Burghes 1200 Pf. St. Die Wahlkosten in den drei Wahlen von 1885, 1886 und 1892 beliefen sich insgesammt, soweit man schätzen kann, auf 2.609,263 Pf. St. Jeder Wahlkampf kostete demnach etwa 1740 Pf. St.

*** Namensänderungen.** Theodor Sztoján (Arad) in Szilvai; Anton Schleisinger (Szigvácz) in Szemző; Dr. Karl Goldstein in Geró; Armin Teitelbaum (Praag) in

rs; Friedrich Klein (Kafabállás-Sárosd) in Szabany; Aurel Stróh (Bárláng) in Pozsony.

*** Amerikanische Bahnräuber.** Ein nach Norden fahrender Zug der Süd-Pazific-Bahn wurde, wie schon telegraphisch gemeldet, von maskirten Straßenräubern in der Nähe von Riddles in Oregon zum Stehen gebracht, indem die Räuber Dynamit auf die Schienen legten, durch dessen Explosion die Lokomotive schwer beschädigt wurde. Nachdem der Zug zum Stehen gebracht war, wurde der Zugführer durch eine Kugel, die dicht an seinem Kopfe vorbeisprang, darüber belehrt, um was es sich handle. Einer der Buickkletter herrschte den Heizer an, die Maschine zu verlassen und den Expresswagen zu öffnen. Hier hatte der Expressbote aber vorher den eisernen Geldschrank geöffnet, schnell das Geld verpackt, sowie den Schrank geschlossen, ehe die Räuber diese Manipulation bemerken konnten. Sie waren sichtlich enttäuscht, als sie den Schrank leer fanden, und ließen sich um die Postwagen öffnen. Man überließerte ihnen die Säcke mit den eingeschriebenen Briefen, wofür von den Räubern aufgeschnitten und geleert wurden. Die Zugbeamten mußten darauf den Banditen beifällig sein, die Passagiere ihres Geldes und ihrer Werthobjekte zu berauben. Diejenigen, welche das Aussehen von Arbeitern hatten, wurden nicht belästigt, alle anderen Passagiere aber mußten die Hände hochhalten, bis man sie (die Passagiere) durchsucht hatte. Dem Sheriff von Klamath County, der sich mit einem Gefangenen im Zuge befand, nahm man erst den geladenen Revolver und dann den Gefangenen ab. Mehrere Passagiere suchten möglichst schnell ihre Gelder und Werthfachen unter den Sitzen, in Stiefeln und Schuhen zu verstecken, aber der Räuberhauptmann zwang fast Alle, sich von ihrer Baarheit zu trennen. Unter den Ausgeplünderten befand sich ein auf der Hochzeitsreise begriffenes Ehepaar, welches freiwillig alles in seinem Besitze befindliche hingab, sogar den Brautstraub; einem schlafenden Bruder Studis wurde eine goldene Uhr abgenommen, ohne daß der Student aus seinen süßen Träumen erwachte. Den Damen gegenüber erwies sich der „Fra Diavolo“ galant und behelligte sie in feiner Weise und mit den wohlgeplünderten Männern scherzte er in leutseligster Weise, wozu jedoch das drohend von ihm in der Hand gehaltene Schießweissen einen seltsamen Kontrast bildete. Der systematische Raub nahm fast zwei Stunden in Anspruch und während dieser Zeit feuerten die waghaltenden Banditen keine Dynamitpatronen ab, um die Passagiere nicht aus der Angst kommen zu lassen. Nachdem die Räuber die Beute eingesammelt, gaben sie als Signal fünf Schüsse ab und verschwanden in der Dunkelheit. Die Banditen haben ungefähr 4000 Dollars Beute gemacht. In Anbetracht des Umstandes, daß die Gegend, wo der Zugraub stattfand, eine wilde und zerklüftete ist, wird es wohl schwerlich gelingen, die Räuber dingfest zu machen.

*** Im Stablisement Somoff** gelangte heute in Gegenwart eines überaus zahlreichen Publikums das neue sehr amufante und abwechslungsreich zusammengestellte Augustprogramm zur Vorführung. Unter den neuen Nummern verdienen namentlich die beispiellos klugen und eleganten Vorträge auf dem schwebenden Red Theatros, sowie die humorvollen Leistungen der vorzüglich dreifürten Hundetruppe des Mr. Riccardi mit besonderer Anerkennung hervorgehoben zu werden. Das übrige Programm enthält als die werthvollsten Darbietungen die schneidige Operette „Bogar Imre“, die eine unverwundliche Jugtraut ausübt, sowie die interessanten Gesangs- und Tanzvorträge des englischen Seymour Quartetts. Auch die temperamentvoll gelungenen Lieder des amuthigen Fräulein Moraw fanden lebhaften Beifall. Die Kremertruppe kann eingetretener Hindernisse halber erst morgen ihr Debut antreten.

*** Im Circus Wallf** hatte das Publikum heute Abends Gelegenheit, einige neue Programmnummern zu bewundern. Heute war das erste Debut der Schulkreiterin Fräulein Jenny Cooper auf dem in Freiheit dreifürten Pippizaner Pöngst „Möhrentopf“, sowie „Club-Expert“ Maurice Cronin. In der Dame lernten wir eine Schulkreiterin ersten Ranges kennen, unter welcher das edle Thier die gräßlichsten Bewegungen ausführt. Mr. Cronin wieder leit die Zuschauer durch seine unterhaltenden Jongleurstücke in gerechtes Erstaunen. Das Publikum, welches den Circus in allen Rängen füllte, sollte diesen Künstlern sowohl, wie den übrigen Artisten lebhaften, wohlverdienten Beifall.

*** Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiff-fahrtsgesellschaft** gibt hiemit bekannt, daß sie die Sonntags-Separatfahrten zwischen Buda und Orfoda wegen niederen Wasserstandes einzustellen gezwungen ist. Dementsprechend geschieht die letzte Fahrt am 4. August, während die Fahrt am 11. August unterbleibt.

*** Sanitäts-Ausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 1. August. Infektionstrankheiten kamen vor 15, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 1, Scharlach 2, Masern 4, Diphtheritis 2, Group 2, Trachoma —, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Rothlauf 1, Ruerg-Fieber —, Ohrendrüsenentzündung —, Kranke in d im Krankenhaus 1927, im Johannesspital 283. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 46, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk 1, in Spitälen 15. — Todesur sachen: Gehirn- und Nerventränkheiten 1, Lungen-schwindsucht 4, Lungenentzündung 3, sonstige Krankeheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 18, sonstige Krankeheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus 1, Blattern —, Scharlach —, Masern 1, Diphtheritis —, Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Ruerg-Fieber —, sonstige Krankeheiten 13, Influenza —, Ohrendrüsenentzündung —.

In den Sommerfrischen der Umgegend von Pöchlarn wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr...

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neue Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung...

Gerrichtshalle.

(Gattenmord.) Im Dezember v. J. fuhr Adam Vermit in angeheitertem Zustande von Besseny nach...

(Urkundenfälschung.) Seinerzeit erregte ein von Ignaz Czako jun. in Szolnok gefälschter Schuldschein...

(Ein pflücker Kradieb.) Karl Reib hat trotz seiner 19 Jahre eine wechselvolle Vergangenheit hinter sich...

werde. Graf Soluchowski theilte dankend mit, er müsse nach Wien zurückkehren, werde demnächst wieder in Pech...

Frankfurt a. M., 1. August. (Privat-Telegramm.) Der Berliner Korrespondent der „Zitt. Ztg.“ bezeichnet die von agrar-konservativer Seite...

Zur Bewegung in Mazedonien.

Wien, 1. August. Das „Fremdenblatt“ bezeichnet die Wiener Meldung der „Köln. Ztg.“ über eine geplante Neubesezung österreicherisch-ungarischer...

Das Blatt konstatirt weiters, daß nach übereinstimmenden Meldungen aus Sophia und Konstantinopel das Ende der mazedonischen Bewegung nahe bevorstehe...

Das „Fremdenblatt“ bespricht auch das autoritative Communiqué aus Petersburg über die Haltung Rußlands zu Bulgarien...

Sophia, 1. August. (Privat-Telegramm.) Die von den Offizieren für heute anberaumte gemeinsame Seelenmesse für die in Mazedonien gefallenen bulgarischen Offiziere wurde von der Regierung verboten.

Konstantinopel, 1. August. Wie das Amtsblatt von Koffowo meldet, verfolgt Oberst Cheiredin Aga mit seinen Truppen die vollauf aus Mazedonien flüchtenden Insurgenten.

Die armenische Frage.

London, 1. August. Nach einer Meldung des „Neuerischen Bureaus“ soll ein neuer Druck auf die Pforte hinsichtlich der armenischen Reformen ausgeübt werden.

Konstantinopel, 1. August. Die Generalgouverneure der Provinzen Mossul und Wan, in denen die armenischen Missethaten stattgefunden haben, wurden auf Grund des Berichtes der Untersuchungskommission ihrer Stellen enthoben und nach Konstantinopel berufen, um ihr Vorgehen zu rechtfertigen.

Wien, 1. August. (Privat-Telegramm.) Der diesjährige sechste interparlamentarische Kongress behufs Einführung von Schiedsgerichten bei Streitigkeiten der Staaten wird bekanntlich in Brüssel in der Zeit vom 13.-17. August unter dem Vorsitz des Präsidenten der belgischen Kammer stattfinden.

Oesterreich-Ungarn. Aus Ungarn sind angemeldet: Moriz Jókai, L. Bartók, Arpad Rubinyi, Dr. Julius Rosenbergs, Emerich Urvanyi, Baron Stojanovic, Graf Alexander Teleki, D. Pázmány und Lévan.

Wien, 1. August. (Privat-Telegramm.) Die bulgarische Deputation beabsichtigt, morgen früh 8 Uhr von hier abzureisen.

Sofia, 1. August. Ministerpräsident Baron Bantsch und Minister a. latere Baron Jossif sind heute Nachmittag hier eingetroffen.

Klagenfurt, 1. August. Der Reichsrathsabgeordnete Armand Freih. v. Dumreicher, welcher von der hiesigen Handels- und Gewerbekammer in den Reichsrath gewählt worden war, hat sein Mandat niedergelegt.

Berlin, 1. August. (Privat-Telegramm.) Anlässlich der Behandlung des Petersburger Spiritusindustriellen, des Millionärs Kostorepp, fand auch eine Konjultation in Angelegenheit des Großfürst Thronfolgers statt, dessen Befinden als ein weit besseres befunden wurde.

Berlin, 1. August. (Privat-Telegramm.) Fürst Bismarck wird in diesem Jahre keine Badereise unternehmen. Professor Schwenninger hält den Zustand des Fürsten für so befriedigend, daß eine Luftveränderung unnötig erscheint.

Bern, 1. August. Bei dem heute Mittags stattgehabten Banket anlässlich des heutigen Haupttages des Schützenfestes in Winterthur hielt Bundespräsident Zemp eine mit großem Beifall aufgenommene Rede.

Paris, 1. August. Anlässlich der Ankunft des Königs von Griechenland in Aix-les-Bains wurden zwischen diesem und dem Präsidenten Faure herzliche Telegramme gewechselt.

Rom, 1. August. Der Senat nahm in geheimer Abstimmung mit 62 gegen 14 Stimmen das Budget des Ministeriums des Auswärtigen an und erledigte hierauf das Budget des Ministeriums des Innern, dessen Festsetzung morgen in geheimer Abstimmung erfolgen wird.

Brüssel, 1. August. Wie „Ctoile Belge“ meldet, hat die Regierung für den Fall etwaiger Unheftigkeiten an dem Tage, an welchem das Schulgesetz angenommen werden sollte, strenge Maßregeln getroffen.

London, 1. August. Das Kabinet Salisbury hat die wichtige Frage, ob der liberale Unterhauspräsident Gully, der im vorigen Unterhause gegen die Stimmen der Konservativen gewählt wurde, zum Präsidenten des Unterhauses, in welchem nunmehr die Unionisten eine überwältigende Majorität besitzen, wiederzuwählen sei, entschieden.

London, 1. August. In politischen Kreisen verlautet, eine der ersten Handlungen der Regierung Salisbury's werde der Abschluß eines Bündnisses mit Italien in Afrika sein.

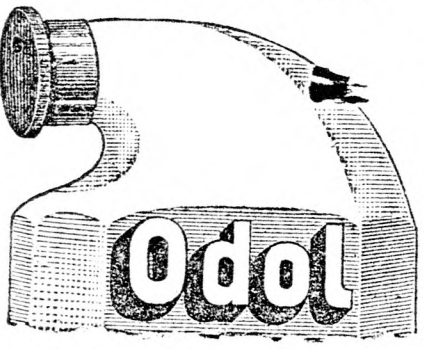
„Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel, die Pforte habe die von den Mächten vorgeschlagenen Reformen in Armenien en bloc angenommen.

Der britische Botschafter in Berlin demissionirte.

Belgrad, 1. August. Finanzminister Popovic begibt sich demnächst nach Wien, um bezüglich einiger finanzieller Angelegenheiten dortselbst Beratungen zu pflegen.

Belgrad, 1. August. Von einer dem Hofe nahestehenden Seite wird mitgetheilt, daß König Alexander mit seiner Mutter, Königin Natalie, Serbien für längere Zeit verlassen und den Rest des Sommers in Biarritz verbringen wird.

Offener Sprechsaal. Für die Reise! Wir haben speziell für die Reise Odolflaschen mit verschließbarer Verschlusskapsel...



Wortmann Link, Alsó-Lendva, Sacher Muti, Oedenburg, Verlobte.

Kundmachung. Die Amtslokaltäten der Pester Chevra Kadischa befinden sich vom 1. August a. c. ab 6. Bez., Laudongasse Nr. 3. Der Vorstand.

Telegramme. Goluchowski und Hohenlohe. Berlin, 1. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt bezüglich des angekündigten Besuches des Grafen Goluchowski beim Fürsten Hohenlohe mit...

Ungarn sind angemeldet: ...

(Privat-Telegramm.) Deputation beabsichtigt ...

August. Der Reichsrath ...

Privat-Telegramm. Die Behandlung des ...

Privat-Telegramm. ...

Bei dem heute Mittags ...

Der Senat nahm in ...

Wie „Ctoile Belge“ ...

Das Kabinet Salis ...

Wie „Ctoile Belge“ ...

In politischen Kreisen ...

Wien, 1. August. Die nied. österr. ...

Kopenhagen, 1. August. Die Kaiserin ...

Wien, 1. August. Die nied. österr. ...

Wien, 1. August. Die nied. österr. ...

Sophia, 1. August. (Privat-Telegramm.) ...

Fiume, 1. August. (Privat-Telegramm.) ...

Wien, 1. August. (Privat-Telegramm.) ...

Triest, 1. August. In Görz erregt die ...

Mititzsch, 1. August. Heute Abends wird ...

Breslau, 1. August. Der Dompfropf Dr. ...

Wiesbaden, 1. August. (Privat-Telegramm.) ...

Bad Gastein, 1. August. Honvedminister ...

Wien, 1. August. Der deutsche Gesandte ...

Turin, 1. August. Im Besinden der jung- ...

Carmaux, 1. August. Die Glasarbeiter ...

Spaa, 1. August. (Privat-Telegramm.) ...

Wien, 1. August. Die nied. österr. ...

Kopenhagen, 1. August. Die Kaiserin ...

Wien, 1. August. Die nied. österr. ...

Wien, 1. August. Die nied. österr. ...

Wien, 1. August. Die nied. österr. ...

zum Lungenfeuchen-Sperrgebiete ...

Berlin, 1. August. (Schluß.) 4 1/2 ...

Berlin, 1. August. (Nachbörse.) 4 ...

Berlin, 1. August. (Privat-Telegramm.) ...

Frankfurt, 1. August. (Schluß.) 4 1/2 ...

Samburg, 1. August. (Schluß.) 4 1/2 ...

Paris, 1. August. (Schluß.) Dreip ...

Berlin, 1. August. (Produktenmarkt.) ...

Breslau, 1. August. (Produktenmarkt.) ...

Paris, 1. August. (Produktenmarkt.) ...

Paris, 1. August. (Produktenmarkt.) ...

Paris, 1. August. (Produktenmarkt.) ...

Paris, 1. August. (Produktenmarkt.) ...

Paris, 1. August. (Produktenmarkt.) ...

Paris, 1. August. (Produktenmarkt.) ...

Newyork, 31. Juli. (Produktenmarkt.) ...

Wien, 1. August. (Spiritus.) Heute ist ...

(Wiener Fruchtbörse vom 1. August.) ...

Wien, 1. August. (Spiritus.) Heute ist ...

Wien, 1. August. (Spiritus.) Heute ist ...

Wien, 1. August. (Spiritus.) Heute ist ...

Wien, 1. August. (Spiritus.) Heute ist ...

Wien, 1. August. (Spiritus.) Heute ist ...

Wien, 1. August. (Spiritus.) Heute ist ...

Wien, 1. August. (Spiritus.) Heute ist ...

Wien, 1. August. (Spiritus.) Heute ist ...

Wien, 1. August. (Spiritus.) Heute ist ...

Wien, 1. August. (Spiritus.) Heute ist ...

Wien, 1. August. (Spiritus.) Heute ist ...

Wien, 1. August. (Spiritus.) Heute ist ...

Wien, 1. August. (Spiritus.) Heute ist ...

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Sofort eine Wohnung zu vermieten, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis etc. im Stiegenhaus der Eingang, auch für Komptoir geeignet. Auch für den 1. November sind mehrere Wohnungen und Gewölbekafitäten nahe der Markthalle und Wagnersstraße, Hajnal-utca 5, zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. 25545

Der August zu vermieten 2 große Zimmer, Küche, Speis etc. 250 fl. 250. Nabelgasse nächst der Indragassé. Adr. in der Exped. 25544

Auf 8. event. 10% zu einem sicheren Unternehmen 15.000 fl. gesucht. Summe ev. in 1-2 Jahren rückzahlbar und kann sicher gestellt werden. Anträge unter „K. R.“ an die Exped. 25543

Komptoirist und Praktikant, Christen, per sofort für eine hierortige Maschinenfabrik gesucht. Deutsch-ungarische Offerte unter „X. Y. Z.“ an die Exp. 25508

Bonnie oder Kindergärtnerin, die im Häuslichen mithelfen muß und Kinderkleider nähen kann, wird sofort aufgenommen. Israelitin bevorzugt. Adr. in der Exp. 25503

Kiadóazonnalra egy utcaí esnos szoba konyhával, különálló lakás. Czim a kiadóhivatalban. 25534

Gassenlokale mit Auslagefenster, Nebenlokalitäten mit Gas- und Wasserleitung, großes Hofmagazin, zusammen oder getrennt, sind per August und November zu verlaufen. Ebenda selbst Schürböden für Waaren. Zu erfragen 7. Bezirk, Nombachgasse 8. 25502

Komptoirist mit schöner Handschrift wird sofort acceptirt. Offerte unter Chiffre „M. 300“ an die Exp. abzugeben. 25501

Karl S. - ab! 25478

Stall gesucht für 2 Pferde, sowie Ausschermesser und Wagenreife per 1. November. Adr. in der Expedition. 25443

Kaffeehaus, sehr elegant eingerichtet, in schöner Straße der Hauptstadt, vorzügliches Taggeschäft, welches jährlich 6000 fl. reinen Nutzen aufweisen kann, ist mit günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Näheres ertheilt Niemetz Gyula, Budapest, Róka Szilárd-utca 25. 25429

Női divattárlékben felvétetik a házból való keresztény leány, ki a szabóság mellett szép írással is bír és már hasonló üzletben alkalmazva volt. Czim a kiadóhivatalban. 2960

Circa 1500 Seiten geschäftliche Korrespondenz abzuschreiben entweder von Hand oder per Schreibmaschine. Solche, die diese in meinem Bureau zu verrichtende Arbeit übernehmen wollen, belieben unter „H. G. 1853“ an die Exp. zu schreiben. 25333

Praktikant mit guter Handschrift findet in einem Manufaktur-Engros-Geschäfte Aufnahme. Offerte unter „Kielzig“ an die Expedition. 25499

Lakás. 1 szobás, konyha 190 ft, 2 szobás lakás 280 ft, 3 szobás lakás 3 hejárát, fűdőszoba stb. 540 ft új házbán átadó. Terezkö-ut 1/h sz. 25535

Komptoirpraktikant mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift wird sofort aufgenommen. Bei Verwendbarkeit eusterebendes Gehalt. Selbstgeschriebene Offerte unter „Zukunft“ an die Exp. 25500

Stellung findet junger Laurbursch, der hübsch schreiben und auch etwas Saution oder Bürgschaft beibringen kann. Selbstgeschriebene Offerte unter „D. W. K.“ an die Exp. 25511

Junger Mann, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht Nachmittagsbeschäftigung. Adr. in der Exp. 25505

Ein Hausknecht, gesund, kräftig, findet sofortige dauernde Beschäftigung. Adr. in der Exp. 25504

Neigendes vis-à-vis am Mittwoch im Mini-Kiosk. Ist Wiedersehen möglich? Bitte um Brief unter „Kiosk“ Hauptpost restante. 25515

Schöne Glaswand, 3 Meter breit, 35 Cm. lang, mit Thür und ein Lederstuhlfußwan ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 25506

Jeune Etrangère diplômée cherche encore quelques leçons de français et d'anglais. Adr. à l'expéd. 2952

Irodaszolga kerestelik reszvenytársulat részére, ki már ily minőségben alkalmazva volt. Magyar és német nyelv ismerete és hasznáható magyar írás megköveteltetik. Czim a kiadóhivatalban. 25498

Tanonecz elsöragu ferdivatüzletben felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 2949

Lehrling aus gutem Hause wird für ein Hutgeschäft gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 25537

Ein junges, rüthiges, kinderloses Ehepaar wünscht als Hausmeister angestellt zu werden. Adr. in der Exp. 25516

Konkurs. Wir suchen einen diplom. Lehrer, Schöcher, Ubbodet, annehmbaren Vorbeter, Velforeh, zu 10-12 Kindern, wovon 2 die 3. Bürger-schulklasse. Jahresgehalt 400 fl., 2 Klatter Holz, Wohnung, Osterbröd, wenn die Bürger-schul-schüler die Prüfung mit Erfolg ablegen, 25 fl. Reflektanten mögen längstens bis 15. August Diplome und Zeug-nistopien an Brüder Klein, Csáksaróites ein-senden, auch können ledige dipl. Lehrer gegen Jahresgehalt von 250 fl. und freier Station auf diese Stelle reflektiren. Gestügel-Schächter werden bevorzugt. 2397

Konvaguon mit 15-20.000 fl. Kapital wird zu einem sicheren Geschäft gesucht. Für 3-4000 Gulden jährliches Einkommen wird garantiert. Gest. Anträge unter „R. B.“ an die Exp. erbeten. 25539

Abholvirtter Handelsakademiker sucht Praktikantenposten. Adresse in der Expedition. 25522

Zu Ofen, nahe zur Margarethenbrücke, kleines, nettes Haus mit Garten zu mieten oder zu kaufen gesucht. Direkte Anträge unter „Familienhaus“ an die Exp. 25509

Wohnung, Felső-rakpart 18, vis-à-vis der Margarethen-Brücke, ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Dieselbe besteht aus 4 Zimmern, 1 Küche, Balkon u. Veranda. Näheres zu erfragen in der Gießbathnühle. 2956

Engagirt werden junger Komptoirist, der korrekt deutsch schreibt und ein Praktikant mit schöner Schrift. Offerte unter „Informationsbureau“ an die Exp. 25512

Für Ausstellungs-unternehmer. Ein tüchtiger, fleißiger Mann, der deutschen, ungarischen und slowakischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, empfiehlt sich als Aufseher, Aufschreiber oder dergleichen bei mäßigen Gehalt. Adr. in der Exp. 25521

100 korona jutalom annak, ki egy tisztességes fiatal házaspárnak házfelügyelői állást szerez. Esetleg biztosítékot is lehet. Czim a kiadóhivatalban. 25540

Wohnung mit Garten, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern und Nebenlokalitäten, in der Nähe der Hauptstadt, mit guter Kommunikation, wird für 1. November gesucht. Anträge unter „Gartenwohnung“ an die Expedition. 25339

Wohnungs-Reinigung

von Wanzen können Sie nur dann erzielen, wenn Sie Fulgurin in Anwendung bringen. Fulgurin ist die einzige Flüssigkeit, welche, ohne Flecken zu verursachen, die Wanzen sammt deren Brut sichtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin ist nur echt in Flaschen à 18 kr. und in 1 Literflaschen à 6. W. fl. 1 (Alles mit Pinsel versehen) Fulgurin ist echt zu haben bei B. REISS, Fabrik chemischer Produkte, Budapest, VII., Königsgasse 41, I. Stock, worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Schadchen, der in besseren Kreisen Zutritt hat, möge seine Adresse in der Expedition unter Chiffre „Schöner Verdienst“ abgeben. 25457

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapest und Wiener Militärspitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.
Geheime Krankheiten
Isonit-Garnröhrenflüsse, Geschwülste, Syphilis, Manneschwäche, Hautkrankheiten, Blut bei Frauen ohne Einspritzung und alle Geschlechtskrankheiten behandeln. Patienten werden heilt rasch und sicher ohne Berufshörung.
Dr. Kajdacsy, gew. 1. Regimentsarzt, Budapest, V., Waiher-Boleterad 4 (váci-körut 4), 1. Stock, Eingang bei der Treppe. Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honoräre Briefe werden unter Diakritikon beantwortet. Medicamente bezogen.

Das Institut Liste, Mädchen-Pensionat, Halbpensionat oder Externat (Ab-theilung nebst 4klassiger Vorbereitungsschule), eröffnet das neue Schuljahr am 1. Oktober, und zwar in der seit Mai bezogenen Wohnung
Wien, I., Kärntnerstrasse Nr. 32 A (früher Palais Schwarzenberg).
Daselbst bewohnt dort im 1. Stock eine sehr schöne, lichte, große Wohnung u. hat - wohlein Anstalt in der Großstadt - einem großen Spielplatz für die Jugend im Freien.
Vom 8. September an ist die Vorsteherin im Pensionate, V., Nikolsdorferstrasse 8, täglich von 10-4 Uhr zu sprechen.
Die Aufnahme der externen Schülerinnen und Halbpensionäre findet statt vom 15. September täglich von 11-4 Uhr in der Schule, I., Kärntnerstrasse 32 A. Halbpension im Pensionate oder in der Kärntnerstrasse.
Für die Töchter der k. k. Staatsbeamten und Offiziere gibt das Schulgeld der Frauenerwerb-Verein.
Die Schülerinnen, welche im IV. und V. Bezirke wohnen, können sich auf dem Wege zur Schule und zurück den internen Schülern an schließen, wodurch die Begleitung seitens der Eltern entfällt. - Programme sind gratis im Pensionate, V., Nikolsdorferstrasse 8, und in der Schule, I., Kärntnerstrasse 32 A, zu haben.

Auf Ratenzahlung Zugus- und einfaße Tischler- u. Tapezierer-
MOBEL
Komplete Brantanzustattungen, sowie einzelne Möbel in der größten Möbeldiederlage der Hauptstadt zu bekommen in Budapest, Keresztesstrasse Nr. 6, I. Stock. Preiscontante gegen 15 fr. Brilmarien. Verkauf auch nach der Provinz.

GELD-
Vorschüsse auf alle Gattungen
Loose und Werthpapiere zum billigsten Zinsfuss
Beimel Lajos, Bankgeschäft, Bpest, IV., Keoskeméti-ut. 13. Filiale: Ofen, II., Hauptgasse 6.

Agenten für den Verkauf von geschlechtlich gestärkten Loosen gegen Ratenzahlungen laut Gesetzartikel XXXI v. J. 1883 werden unter sehr günstigen Bedingungen acceptirt.
Hauptstadt: Wechselstuben-Gesellschaft, Adler & Co. Budapest.

Möbel
gegen
Ratenzahlungen
constant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
VI., Theresienring Nr. 8.

Geheime Krankheiten
jeder Art, Hantanschlüge, Syphilis, Stricturen, Manneschwäche, chronische Garnröhrenflüsse werden ohne Einspritzung und ohne Berufshörung nach der neuesten Methode gründlich geheilt; **Pals-, Kehltopf- und Garnröhren-Untersuchungen** mittelst Spiegels vorgenommen von
Besenbek Alajos, prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinar täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 2. August 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9

Budai szinkör.

A takácsok.
Számú 5 felvonásban. Irta Hauptmann Gerhart. Zenejét szerzett: Orbán Árpád. Dreissiger, gyároskörnyedi Pfeifer, intéző. 25582

Abolirriter
Gandelsakademie
In Wien, nahe zur Hauptbahnhof, 25582

Wohnung,
25582

Praktikum
25582

Spiegel
25582

ng
25582

abel
25582

Abolirriter
25582

Krankheiten
25582

Alsjos
25582

Városligeti szinkör.

A mintaférj.
Francia bohózat 3 felvonásban. Fordította Kovessy A. Malivand. Fenyéri Aurora, neje Nikó. Jovvelia Csizsér. Leonie, neje Markovits. Clementina Miklósy. Thibaudier Bónis. Klára Berényi. Victor Ferenczy. Felicia Bihary.
Kezdeté 7 órakor.

Ó Budai szinkör.
Az új honpolgár.
Goldstein Számi.
Fővárosi életkép 3 felvonásban. Irta Kovessy Albert. Zenejét szerzett: Kónti J. Goldstein Számi. Boross Virág. Tuncsi Pogány. Gólya Frigyes. Mátray Eulália, neje Szakácsné. Nelli, leányuk. Seriozy Gerzson Tamás. Palotay Czeizelke asszony. Szepessy Tavaszi Alkár. Szakács Kálmár Feréz. Arday Szahay Kornél. Hüdvegyi Takács. lakatos. Seriozy Bibires. Arday A.
Kezdeté fél 8 órakor.

Folies Caprice.

„Madame Blaubart“
von H. LEITNER, Musik von A. KMOCH.
Personen:
Adelheid v. Felsingen, Burggräfin auf Burg Felsingen. Fr. Nienzi
Custachius, ihr Schwager. Herr Baumann
Kunigunde von Drachenshwanz. Frau Weiß
Theolinde, Fr. Blume
Gehinde, Fr. Dödy
Verhilda, Fr. Ezigeth
Laurenzia, Dienste Adelheid's. Fr. Reiter
Aurora, Fr. Weller
Wilhelmine, Fr. Schünau
Rumbert v. Löwenfchlucht, ein Raubritter. Herr Pfeiffer
Valdrian, sein Knappe. Herr Echten
Glemér von Radpataty, ein ungarischer Emigrant. Herr Martini
Schmule Ben Joel, jüdische Kaufleute. Herr Rott
Vinkas Ben Wolf, Herr Schönberg
Kajpar, Thürmer auf Burg Felsingen. Herr Steinhard
Spielt im Mittelalter auf Burg Felsingen.

Cirkus Ed. Wulf

Heute, Freitag, den 2. August, Abends 7 1/2 Uhr
Grosse Vorstellung
mit ganz neuem Programm. Auftreten Mr. Maurice Cronin, amerikan. Club-Expert, die größte Sensationsnummer der Gegenwart, Fräulein Jenny Cooper mit ihren vorzüglichen Schulpferden, Little Fred mit seiner lombischen Menagerie, Tanti Bedini mit seinen uralten Späßen, sowie Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen. Vorführung der besten Schut- und Arbeitssperde von Dir. Ed. Wulf. Karten sind bis 5 Uhr Nachm. bei Frau Kertész, Tratt, Servitenplatz erhältlich. Morgen Abends 7 1/2 Uhr große Vorstellung.

Grosse Fisch-Soirée

à la Heurigen Wien's
in Freund Natzi's Prachtgarten Restauration
„MEXIKO“
Stadtwaldchen, Amerikastrasse 7.
Ign. (Natzi) Freund, Restaurateur.
Neuer Omnibus-Verkehr vom Kalvia-tor der Königsallee entlang bis „Gölna“-Haltestelle, Amerikastrasse, Mexiko.
Avis!

Etablissement Somossy.

Erster Abend mit dem neuen hochinteressanten **August-Programm**
Erstes Debut der neuesten u. interessantesten Spezialitäten.
Hunde als Serpentin-Gänger!
vorgeführt von

Mr. Riccardo.

Auftreten der berühmtesten u. vollendetsten Luftturner auf schwebenden Trapezien
The Lockfords.
Harry and Max / Malle E. Genève
Musikalische Clowns / franz. Sängerin.

Kreml mit seinen 9 Kindern

musikalisch-phantastische Akrobaten und Reckturner.
Sisters Violette / Gilbert Seymour
engl. Sängersinnen / internationales Quintett.
Außerdem täglich das Sensations-Singpiel

Bogár Imre

mit **Frl. Cäcilie Carola.**
Vorzüglich ventilirter Saal mit frischer, kühler Atmosphäre.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Keine Hitze! Keine Hitze!
Angenehmster Aufenthalt!
Einziges Etablissement mit Restauration im Fecien.
— Vollständig neues August-Programm. —
CLARA und MAX CORELLY
Transformation Phantastique. Serpentine in Lumpen
Venedig in Budapest.
Komisches Singpiel v. Filipki, Musik v. D. M. Schlesinger.

Personen:
Wenzel Postal, Wirth. Adolf Steinan
Marie, seine Tochter. Josefine Grust
Oskar Schnipfer, Komponist. Soma Lichtenstein
Jakob Bloderer, Privatier. Eugen Bauer
Virginia, seine Frau. Julie Grüne
Bloni, Weider Tochter. Nisa Baste
Robi Rosenblatt, Vorfänger. Dezsö Barri
Stella, Tänzerin. Mizzi Simér
Salamon. Herrn. Troppauer
Schaterl. Karl Rosen
Kellnerinnen, Gäste, Publikum.

Maria Stuart.

„Les petites Caricatures“.
Auftreten aller neu engagierten Kunstkräften und Spezialitäten.

„Der Steuerkontrolor“

Budapest, Andrassystrasse Nr. 6,
wortgetreu ins Deutsche übersetzt publiziert.
In diesem Blatte werden auch die Visitations-Rundmachungen dieser Steuerverpflichtungen stets publiziert.
Pränumerationsgebühr auf 1 Jahr fl. 6, halbes Jahr fl. 3. Baselbieter sind die nöthigen Gesetzbücher erhältlich.

FISCHER'S Etablissement Imperial.

Váci-körut 48. szám.
Ganz neues Programm.
Aniela Koncevicz
ist bereits eingetroffen!

Aniela Koncevicz,
eine reizende Schönheit!
Aniela Koncevicz,
die vorzüglichste internationale Soubrette!
Aniela Koncevicz
singt deutsch, französisch, russisch, polnisch und rumänisch!
Aniela Koncevicz
die in allen Grossstädten am Kontinente Sensation erregte,
tritt heute Abends zum ersten Male auf!
Tageskasse: Trafit Therese Rottler, „Hotel Paris“, Váci-körut 25; Trafit Rosa Pinkusz, Váci-körut 36, neben dem „Neuen Pester Journal“, Trafit Louise Jung, Váci-körut 52.

Wohin in dieser Hitze? In den Elite-Garten

„MIKADO“

Vas-utca II. sz. (nahe zur Kerepeserstrasse).
Täglich
Militärkonzert.
Gegen Regen gesorgt.
Kornel Koch, Restaurateur
und Pächter des „Rothen Apfel“, Leopoldstadt.

Waffenfabrik Steyr.



Haupt-Depot: Broemer Elmerhausen & Reich, Budapest, Andrassy-ut 45. szám Vertreter gesucht. — Preiscontance gratis.

Lófürösztő.

VIII., Illés-utca 24. Rakossányi Elek főv. állatorvos felügyelete alatt, nyitva naponként reggel 5 óratól este 8 óráig, fürösztési árak 1 órai használatra előre váltva: 100 jegy 8 frt, 50 jegy 4 frt 50 kr., 30 jegy 3 frt, 10 jegy 1 frt, 1 jegy 15 kr.

Vier goldene Medaillen.

Chokolade Küfferle

Billiger als alle ausländischen
Chokoladen bei feinerer Qualität

Budapest, Waitznergasse Nr. 13.
Depots in allen Spezereiwaren- und Delikatessenhandlungen.
Jos. Küfferle & Co.

Direktor D. Landesmann's Knaben-Institut in Szabadka.

(Viklaff. priv. Bürger Schule.)
Die Bürger Schule bietet Vorbereitung für Handelsakademie, Industrie- und Kadetenschule; befähigt für die Staatsämter, Kommerz, industrielle, Ingenieur-, Bank- und Eisenbahn-Aufstellung. Der Schüler kann ferner in Forst-, landwirtschaftliche und Thierarznei-Schulen überreten. Sorgfältige Erziehung mit gemeinsamer Rücksicht auf Anlagen. Fortwährende Aufsicht. Mäßige Preise. Programm gratis. Verlautung. Staatsgültige Zeugnisse.

Dr. Fried. Lengiel's Birkenbalsam

Schon der vegetabilische Saft allein der Birke ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Berechnung des Erfinders auf gewöhnlichem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine wunderbare Wirkung. Bestreicht man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.
Dieser Balsam glättet die im Gesicht entstandene Runzeln und Blätternarben und gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiche, Zartheit und Feinheit, entfernt in kürzester Zeit Sommerproben, Herberden, Mutterkorn-Pocken, rote, Milch- und alle anderen Hauterkrankungen der Haut. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.

Dr. Lengiel's BENZOE-SEIFE

Ist die zweckmäßigste hygienische Seife, welche die Haut zart und weich macht und ist besonders die guten Wirkungen des Balsams zu befürworten. 1 Stück kostet 80 kr.
Hauptdepot für Ungarn bei Josef v. Lösch, Apotheker, Budapest.
In allen feinen Apotheken, Ring, Grad, ferner in allen besten Apotheken im Ausland.

Vom Hofe der Czarewina.

Während die Mittheilungen über ein russisch-französisches Bündniß einen lauten Widerhall in aller Welt finden, feiert England einen stillen Triumph im Hause des Czaren. Ob-England mit seiner Sprache, seinen Gemohnheiten, Sitten und Eigenthümlichkeiten. Der Eingang in das Palais des russischen Kaisers hat — schreibt ein Correspondent des „N. W. Ztbl.“ — weiß, daß diese Umwandlung mit dem Einzuge der Kaiserin Alexandrowna begann, die im vertrauten Familienkreise noch immer Alex geheißen wird. Die Kaiserin hat ihre Erziehung, die sie am Hofe ihrer Großmutter, der Königin von England, genossen, nicht mit dem Augenblicke abgetrennt, als sie Kaiserin von Rußland geworden. Den russischen Glauben und einen russischen Namen hat sie angenommen, aber die russische Sprache, in der sie wohl Unterricht erhalten, die sie aber sehr selten von ihr sprechen hören. Zu engen und engeren Circel nun, da wird nur das Englische gesprochen und nach dem Beispiele der Czarewina be- reitigen sich auch die Mitglieder des hohen Adels und des Hofes im Umgange des Idioms, das bisher die wenigsten Anhänger am russischen Hofe hatte. Zu Zeiten des Kaisers Alexander III. wurde bekanntlich das Russische mit einiger Ostentation offiziell gepflegt, in vertrautem Kreise der Hofgesellschaft, wenn der Zar auf Görwette entfernt war, das Französische parliert und Deutsch geübt, das letztere zumal von den älteren Vertretern, die noch der Zeit sich zu erinnern mußten, da unter der Kaiserin-Mutter nur das Deutsche höflich gewesen war und der Erzieher des nachmal verstorbenen Czarenitich, Alexen Wuders des Kaisers Alexander III., Geheimrath Grimm, bei Hofe offen erklärte, Russisch sei „die Sprache der Bedienten“.

lebensfreudigen Hofgesellschaft, die an die Geburt eines Thronfolgers ihre großen Erwartungen knüpft. Jung und Alt am Hofe erwartet, daß das gesellschaftliche Leben, das heuer durch die mit der Vermählung des Czaren zusammengefallene strenge Hoftrauer so gut wie abgebrochen war, dann einen sehr regen Aufschwung nehmen werde. Das junge Kaiserpaar, das sich im freudigen Festglanze noch nicht zeigen durfte, soll in einer Reihe glänzender Veranstaltungen gefeiert werden. Ist es doch bekannt, daß die Kaiserin solchen Vergnügungen nicht abhold ist und lebenslustig gerne tanzt. Ja, Personen, die im Czarenpalaste aus- und eingehen, denken mit Entzücken an die Szene zurück, da sie einmal eine jugendliche Frau mit einem jugendlichen Hüfaren-Obersten über den grünen Rasen des inneren Schloßgarens walzen sahen, so heiter-ungebunden, wie irgend ein Hofräulein mit einem Garde-offizier.

Die jugendliche Frau war die Kaiserin Alexandrowna, der jugendliche Hüfaren-Oberst der Kaiser, der bei seinem Regierungsantritte noch nicht die Generals-Spauelten erworben hatte und, wie es heißt, sie sich jetzt auch nicht mehr verleihen will.

Allerlei.

(Amerikanische Fußtouristen.) Die beiden amerikanischen Fußtouristen Ferdinand Thörner von Philadelphia und Gustav Kögel von San Francisco, welche die Reise um die Welt zu Fuß unternahmen, sind vor einigen Tagen als Gäste des Herrn Marquardt in Stuttgart zu kurzen Besuchen angekommen. Die jungen Männer haben sich vorgenommen, die Weltreise binnen zwei Jahren zu vollenden, und sind am 19. Juni 1894 von San Francisco abgereist, haben also noch zehn Monate und zwölf Tage zur Absolvierung ihrer Aufgabe vor sich. Herr Kögel hatte im Jahre 1892 in einem Dillmanmarch Newyork-San Francisco den ersten Preis gewonnen, und daraufhin hatte der Athletenklub in San Francisco ihm und Ferdinand Thörner eine Wette von 10,000 Dollars gegen 6000 Dollars gemacht, daß sie nicht den Erdball in zwei Jahren zu Fuß umkreisen könnten. Die Wetten nahmen die Wette an und sind nun, nachdem sie ein Jahr und anderthalb Monate unterwegs sind, schon über die Hälfte des vorgeschriebenen Weges hinaus. Herr Thörner erzählte von den verschiedenartigsten und wechselnden Erlebnissen der Reise, von den Strapazen und Entbehrungen, denen sie auf den weiten Straßen in den westlichen Staaten Amerikas unterworfen waren, schilderte die mancherlei Fährnisse, die ihnen von Mensch und Thier unterwegs drohten, und von den Mühseligkeiten, die sie bei der Uebersteigung der Rocky Mountains und Durchquerung der weiten kalifornischen Neberrasien erduldeten, bis sie endlich nach sechs Monate langer Wanderung in Newyork ankamen. Von Newyork aus nahm ein Dampfer des Norddeutschen Lloyd sie mit nach Southampton, von dort gingen sie nach London und von da mit einem spanischen Dampfer nach Lissabon. Von Lissabon führte der Weg über Badajoz nach Madrid. In Barcelona feierten sie mit einem deutschen Klub Bismarck's Geburtstag. Von da ging es über Marzelle, Nizza, Monte Carlo und San Remo nach Genua, dann über den St. Gotthard und Lugern, Zürich, Konstanz, Lindau nach München. Auch auf ihrer europäischen Tour fehlte es ihnen nicht an Fährnissen; dennoch aber fanden sie fast überall eine Aufnahme, deren Freundlichkeit sie sehr rühmen. Sportklubs und Sportfreunde waren ihnen mit Rath und That behilflich, und wohlgenuth sehen sie dem Schluß der Reise entgegen, der von München aus durch Oesterreich-Ungarn, Südrußland, dann über Wladimiroff, Nagasaki,

Dokohama und von da per Schiff nach San Francisco erfolgen soll.

(Englische Geschworne.) Aus London wird geschrieben: Man weiß, daß die englischen Geschwornen, wenn ein Prozeß begonnen hat, nicht mehr in Verbindung mit der außerhalb des Gerichtssaales befindlichen Welt treten dürfen, ehe sie nicht ihr Verdict gesprochen haben. Das hat für die Geschwornen angenehme und unangenehme Seiten. Ein Beispiel hierfür ist folgendes Schreiben jenes Opfers der englischen Gesele. „Wir hatten den ganzen Tag in dem Schwurgerichtssaal zugebracht. Derselbe war voll von Zuhörern, fürchterlich heiß und hauchte jenen ganz eigenthümlichen Geruch aus, den man nur in Gerichtsgebäuden findet. Der Prozeß war am Abend nicht beendet. Der Richter setzte seine goldene Brille auf, sah — es war schon sehr spät — auf die Uhr und verkündete, daß die Verhandlung auf morgen vertagt sei. „Ich bedauere“, fügte er, zu den Geschwornen gewendet, bei, „daß Sie sich jetzt ab als Gevangene des Gerichtsdienstes zu betrachten haben, der übrigens alles Mögliche thun wird, um Ihnen diese Gevangenschaft so angenehm als möglich zu machen.“ — Wir wurden also in einem Spezial-Omnibus in ein sehr bequemes Hotel der Nachbarschaft gebracht, und beschloßen, uns so gut es ging zu unterhalten. Man stellte uns ein ausgezeichnetes Essen vor, wir begehrteten aber Musik dazu und dieselbe kam und wir ließen uns das God save the Queen und Yankee Doodle und das neueste Lied: „Daisy, Daisy“ vorspielen. Dann gingen wir in den Billardsalon und spielten. Um Mitternacht wurden wir von unserem Hüter gebeten, zu Bette zu gehen. Ein junges, hübsches Fräulein wies uns den Weg. Wir wurden in eine Art von Schlafsalon gebracht, in welchem uns der Gerichtsdienst mit vielem Aufwand von Höflichkeit sorgsam einsperrte. Am Morgen um 8 Uhr erweckte uns der Karm eines Zamm; wir ließen einen sehr guten Frühstück alle Etre angeordnet, stiegen dann wieder in unseren Separat-Omnibus und fuhrten in den Gerichtssaal. Dort sprachen wir nach kurzer Verhandlung den Angeklagten frei.“

(Der Marquis of Lorne als Romanschrist.) Man schreibt aus London, 27. Juli: Der Schwiegerjohn der Königin, der Marquis of Lorne, ist unter die Schriftsteller gegangen; die Vorarbeiten, welche seine Gattin als Malerin erworben, haben ihn nicht schlafen lassen und er hat den Augenblick, wo Mancheser ihn als einen seiner Vertreter ins Unterhaus gewählt hat, als günstig erachtet, um der englischen Lesewelt seinen Erstlingsroman unter dem Titel „From Shadow to Sunlight“ zu präsentieren. Vielleicht ist dieses Buch als Uebersetzung für seinen Papa bestimmt, der gerade vom Schatten des Witwerstandes in das Sonnenlicht einer dritten Ehe eintritt. Die Hochzeit des Herzogs of Argyll findet nächste Woche statt. Man führt dem Buch an, daß der Autor ein vielgeleiteter Mann und ein Schotte und ein angehender Staatsmann ist. Die Heldin der Erzählung ist eine schöne Amerikanerin mit dunklen, wolkenartigen Locken und einer mehr als oberflächlichen Kenntniß der Hymnologie; der Held dagegen ist ein Schotte, der es zumege bringt, einen Brief von achtundzwanzig Seiten voll zu schreiben, über gelehrte Sachen, metaphysische Probleme, kirchliche Streitfragen und mit Citaten aus den Kirchenvätern und Väpsten um sich zu werfen. Er ist zu der katholischen Kirche übergetreten, sieht aber seinen Frithum ein und kommt wieder in den Besitz seines väterlichen Eigentums. Es ist eine scheinlich simple Geschichte, trotz der Zugabe von kleineren mysteriösen Vorfällen; man kann sich des Eindruckes nicht erwehren, daß Lord Lorne von der Ambition angeleitet ist, die den Staatsmann Benjamin Disraeli zum Schriftsteller gemacht hatte. Der Marquis of Lorne findet in seinem kleinen Roman nämlich Maß für eine Schilderung

Rüses Blut.

Roman aus dem Englischen. Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weizenthurn. Ich weiß, daß ich gestern Abend sehr unliebend-würdig gegen Sie gewesen bin, aber ich fühlte mich ernstlich verstimmt und bekümmert; die Undankbarkeit liegt im Grunde genommen nicht in meiner Natur! Ich erkenne dankbar, wie aufopfernd und freundlich Sie sich benommen haben, und werde nie vergessen, mit welcher echter Ritterlichkeit Sie Ihr Leben auf das Spiel setzten, um mich vor dem Gerede der Menschen zu schützen! — O, bitte, vergessen Sie es! rief er hastig, vergessen Sie es ebenso, wie jene andere Episode, in welcher ich mich nichts weniger als rüchtsvoll und zart benommen habe: der gestrige Tag war für mich ein unglücklicher! Wollen Sie nicht trachten, denselben aus Ihrer Erinnerung zu bannen und unter glücklicheren Auspizien von Neuem mit mir bekannt zu werden? Bevor Ida ein Wort der Entgegnung finden konnte, ging die Thüre auf und Dressilian Castlehurst trat mit der ganzen unwürdigen Art, welche sein Wesen stets kennzeichnete, in das Gemach. — Ah, Kapitän Esmond — dachte mir's, daß ich Sie hier treffen werde. Ich bin im Begriffe, nach Bridgeford zu fahren. Sehr langweilig, muß aber abgethan werden. Ich möchte Sie besuchen, für einige Zeit zu uns auf Besuch zu kommen — diese Woche oder die nächste — ich nehme keine Abgabe an! Mein Vater legt solchen Werth darauf, Ihre nähere Bekanntschaft zu machen. Esmond war ebenso sehr überrascht von dieser

Einladung wie Ida, welche den Worten ihres Bruders lauschte, deren Sinn ihr nicht behagte. Esmond zögerte einen Moment, aber nach einem Blick auf Ida's unbedingliches Anstehen war er rasch entschlossen; er sah, daß sie ihn in keiner Weise ermutigte, und war zu stolz, um sich dort aufzudrängen, wo man nicht nach ihm beehrte. — Ich danke Ihnen vielmals! sprach er zu Dressilian gewandt. Sie sind sehr freundlich und Ihre Aufforderung macht mir natürlich Vergnügen, aber zu meinem lebhaftesten Bedauern bin ich nicht in der Lage, ihr Folge zu leisten. Mein Urlaub ist bald zu Ende und ich muß auch noch meinen Vater besuchen, ehe ich zur Stadt zurückkehre. — Ach Gott, diese langweiligen Alten! rief Dressilian in seiner rüchtslosen Weise, fügte aber dann, sich zusammennehmend, hinzu: Mein Gott, Sie müssen es doch möglich machen, noch ein paar Tage uns zu schenken. Können Sie denn nicht um Urlaubsverlängerung einkommen? Esmond schüttelte lächelnd den Kopf. — Sie kennen unseren Obersten nicht, und dann zu Frank Throgmorton gewendet, der eben eingetreten war, fügte er hinzu: Nicht wahr, Du kannst bezeugen, mit welcher grimmigem Gesicht unser Oberst jedes Urlaubsgebuch entgegennimmt? Verlängerungen gibt es bei ihm schon gar keine! — Und ob ich das weiß! stimmte Frank Throgmorton zu, sich der schroffen Ablehnung erinnernd, welche seine Urlaubsgebusche zu wiederholten Malen erfahren hatten. Frank Throgmorton hatte sich jüngst vom aktiven Militärdienste zurückgezogen, um die Leitung des Gutes, dem Wunsche seines Vaters gemäß, zu übernehmen; es war dies für ihn ein Akt der Selbstverleugnung, aber er that dergleichen, als ob er nur aus

Bequemlichkeit den Dienst quittirt habe, damit sein Vater nicht ahne, welches Opfer er ihm gebracht. — Schade, wenn Sie nicht kommen können! sprach Dressilian. Schade, wenn Sie nicht einige Tage bei uns wohnen wollen, aber des Vergnügens, Sie zu sehen, dürfen Sie meinen Vater auf keinen Fall berauben, und ich hoffe, Sie besuchen uns morgen oder übermorgen doch wenigstens auf einige Stunden. Ida, fügte er, sich zu seiner Schwester wendend, mit einem Blicke hinzu, welchen diese nur zu wohl verstand, Ida, Du freust Dich doch über alle Maßen, Kapitän Esmond bei uns zu begrüßen? Dem jungen Mädchen blieb keine andere Wahl, als auf die Worte des Bruders einzugehen. — Können Sie Zeit erübrigen, um meinen Vater zu besuchen, Kapitän Esmond? fragte sie möglichst ruhig. Ich weiß, daß es ihm wirkliche Freude bereiten würde, Sie zu sehen und über seinen alten Freund, Ihren Vater, mit Ihnen zu plaudern. Sie wollte nicht sagen, daß sie selbst wünsche, er möge kommen, und während Esmond ihre Unerbittlichkeit bedauerte, konnte er doch nicht umhin, sie ob ihrer Aufrichtigkeit zu bewundern. — Ich danke Ihnen, Comtesse, jedenfalls werde ich nicht ermangeln, dem Grafen Castlehurst meinen Respekt zu bezeugen. — Wie geht es denn mit Deinem Fuß, alter Junge? fragte Frank Throgmorton. Solltest Du Dich nicht ein oder zwei Tage ganz ruhig verhalten, nur ausgestreckt liegen, damit es rasch wieder gut werde? — Was haben Sie denn an Ihrem Fuß, Kapitän Esmond? fragte die Baronin Throgmorton, welche eben hinzugekommen war und die letzten Worte vernommen hatte. Esmond zog die Augenbrauen in die Höhe, gab aber keine Antwort. Sein Freund schickte sich anstatt seiner an, das Wort zu ergreifen.

der öfene des Chines... Frage in Agrarier... fennbar... des Politi... ist eben... eigenartig... auf die... auf dem... nehmung... jehenen... Pulver... jedes Kilo... so erzielt... 10 Kilogr... geführt... das Jahr... 14,000... kasse zu... nal" mel... im Gange... "Bhönir"... verwan... einen "A... Müller im... unter dem... Einführ... ten hat... Disziplin... worden... Folge ge... der ein... sein Amt... an den... Wien, V... don, 26... würden... den... störende... Nicht so... nach Com... fäheneren... bewiesen... zehnten... Jren, d... men oder... dings be... 10,000... aber wahr... Jren me... habe und... Wirkliche... seien. Die... Gutes... 15,484... entp... Der Veric... über eine... fächlich... die Höfere... lieferten... per 10,000... die Woll... mit 14.1... Den nied... Schienen... leute mit... Architekt... urfache de... Knöchel... nicht g... tanzt, we... Dich bein... nichts da... nicht in... Du heut... Du glau... fogar seh... sprechen... der Hima... Ich werd... mir das... warf Ba... wollten... Ida von... wohl fer... mittag zu... Ab... freuen... und bin... lian ein... Schwieri... tragen?... Tages... Laune u... De... lichen W... sich nach...

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigst **Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage**, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 24917

Konkurs.
In der isr. Kultusgemeinde zu Solics (Kom. Neutra) ist die Stelle eines musikalisch gebildeten Kantors, der zugleich Schicht, Ubbel, Besorch ist, per sofort zu besetzen. Gehalt 600 fl., 100 fl. Wohnungsbeitrag, halbe Schicht und Nebenlohn. Reflektanten wollen ihre nur mit Zeugnisnoten belegten Gesuche nebst Angabe des Alters und Familienstandes einreichen. Nur Verweise werden zum Probevortrag zugelassen und nur dem Acceptanten die Revisoren vergütet. Auch wird für die bevorstehenden hohen Feiertage ein tüchtiger Schacharisch-Vorbeter aufgenommen. Offerten wollen gleichzeitiger Angabe ihrer Ansprüche an den gefertigten Vorstand wenden. Solics, am 30. Juli 1895. Für den Kultusvorstand **Joseph Genduschet jun.**, Präses, A. Braun, Notar. 29930

Konkurs.
In der israelitischen Kultusgemeinde zu Hódmezővásárhely ist die Stelle eines musikalisch gebildeten Tenoristen (ledig), der zugleich **שירי עופות** ist, zu besetzen. Jahresgehalt 300 fl. Reflektanten werden ersucht, ihre eigenhändig geschriebenen Offerte samt Zeugnisnoten bis längstens **15. August l. J.** an den gefertigten einreichen zu wollen. Solche Reflektanten, die eine schöne Tenorstimme haben u. als **שירי עופות** schon fungierten, dies mit Zeugnisnoten dokumentieren, werden bevorzugt. Hódmezővásárhely (Kom. Csongrád), am 29. Juli 1895. **Josef Neumann**, Vorbeter. 2946

In unserem Herrenschneider-Etablissement ist die Stelle eines tüchtigen Zuschneiders zu besetzen. Offert mit Gehaltsanspruch, Zeugnisnoten und Photographie ist an **H. Neubauer & Komp.**, Arad, zu senden. 25448

24jährige Frau
mit angenehmem Aussehen, tüchtig in Hauswirtschaft und Handarbeit, sucht Stelle in einer Parre als Wirthschafterin. Adr. in der Exp. 25449

Ich suche zum sofortigen Einziehen ein geräumiges Monatzimmer
am 1. oder 2. Stod. Gefl. Anträge unter „Forst“ an die Exp. 25456

1 Speisefreudenz
Teppichboden, Trumeau sammt großem Spiegel, Auszugstisch, 12 Stuhl, 1 komplettes Schlafzimmer, 2 Koffhaarmatrasen, Hängelampe, Pendeluhr, eine ganz neue Singer-Nähmaschine sind Alreise halber auch theilweise zu verkaufen. **8. Bezirk, Szentkirályi-utca 16. sz.**, udvari épület. I. em. ajtó 11. 25518

Polirte Möbel
in gutem Zustande: Salonisch, Schreibisch, Etager, Kleiderstod, Pendeluhr, Karmiseln, Ottoman, Küchenmöbel, Küchengeräthe billig zu verkaufen. Kötö-utca 6. von 9-11 Uhr Vormittags und von 4-6 Uhr Nachmittags. 25451

Ein altrenommiertes Manufakturgeschäft
gut sortiertes Waarenlager sammt Wohnung auf dem Hauptplatz in einem Marktstod, nahezu 4000 Einwohner, unweit Somlau, ist sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 25467

Deutsche Erzieherrinnen
in fremden Sprachen und diplomirte Kindergärtnerinnen, praktische Köchinnen empfiehlt zum sofortigen Eintritt

Frau Anna Gerjon, Budapest, Andrássy-ut 21, Mezzanin. 2947

Tapeten-Fabrik-Niederlage. Ein Zimmer tapetiren von 12 fl. aufwärts, eine Rolle Tapeten, 8 Meter lang, von 15 fr. aufwärts, großes Lager von In- und Ausländer Tapeten. **Joh. Franczke**, Tapetenfabrik-Niederlage, Stadthausplatz 5, Grünerhof. 25482

Házassági ajánlat.
30 éves r-kath kereskedő önjait 20-24 éves házias nővel hajadont vagy fiatal özvegyet legalább 1000-1500 forint hozományal, lehel fővárosi vagy vidéki. Ajánlatok „Oszintesség“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kerek. 25444

Für Bauzwecke.
7 Stück genietete Träger, 750 lang, 37 hoch, billig zu haben. Adr. in der Exp. 25439

Klaviere und Pianinos, durchwegs berühmte Fabrikate in sehr großer Auswahl, derzeit am ganzen hiesigen Plage am besten und billigsten zu verkaufen und auszuweisen in Kerehily's Mutterlaserieralon, Budapest Waingerring 21, Industriehof. 2573

Zimmer, elegant möblirt, rein, sofort zu vermieten vis-a-vis dem Westbahnhof. Adr. in der Exp. 25459

Schönes Geschäftstokal per sofort bezuehbar, eine große Bureau-Glaswand, eine Wertheimkaffe und komplette Kanzleieinrichtung preiswürdig zu haben. **Gustav Steiner**, Budapest, Podmaniczkygasse Nr. 18. 25384

24jähriges, intelligentes, röm-kath. Mädchen sucht in einem soliden Geschäftes Stelle als Kassierin oder Verkäuferin. Selbes kann auf Wunsch auch Kautionserlegen. Gefl. Anträge unter „K. V.“ an die Exp. erbeten. 25360

Auf einen Grundbesitz von 62 Joch und 3 Joch Weingarten mit Zins- und einem Zinshaus in der Hauptstadt, Gesamtwert von 50.000 fl., werden 20.000 fl. mit 4% aufzunehmen gesucht. Gefl. Anträge unter Chiffre „M. L. 203“ an die Exp. erbeten. 25466

Geübte Zeitungs-Austräger werden angenommen. Solche, die Kautions haben, werden bevorzugt. Adr. in der Exp.

Konkurs.
In der aut. orb. Filialgemeinde **Nyerges-Ujfalv**. Komitat Gran, ist sofort die Stelle eines guten Vorbeters **שׁוֹרֵץ** sowie **פּוֹסֵק** für **קרולות** orth. Rabbinen nebst Familienstandes bis längstens 15. August an den gefertigten einreichen. Jahresgehalt 300 fl., freie Wohnung, **שׁוֹרֵץ** welche sammt übliche Nebenemolumente. Diejenigen, die auch **שׁוֹרֵץ** können, werden bevorzugt. Solche, die zu Privat-Religionsunterricht Befähigung haben, können auf Nebeneinkommen rechnen. Zum Probevortrag werden nur die Verweisen zugelassen. Revisoren werden nur dem Acceptanten laut Berechnung vergütet. **Michael Fleischmann**, Präses. 2910

Die v. t. Kunden von Ch. Kertész, die Bedarf haben in der Sommerfrische oder für die Badereise an: Turngeräthen, Schaufeln, Hängematten, Feldstühlen, Croquets, Lawn-Tennis, Regelmätschen, Plaudern, Ziel- und Lampions, Reißpielen, Sommerfächern, Kinderswagen, Krabben, Velociped, ferner Sodawasser- u. Eismaschinen, Kaffeelochern, Werderröhren, Windleuchtern, Reisetoffern, Feldflaschen, Klaidriemen, Fischseugen, Revolvern, Werderfliegen-Netzen etc., werden ersucht, den Einkauf an Wochentagen zu machen, da bei **Kertész Somtags geschlossen** ist. 2284

Rechtlich-Gewerbrunn. Eine „Villa“, in welcher seit 1834 das Gastgewerbe ausgeübt wurde, in den Jahren 1880 eine israelitische **Kocher-Refektorien** gemein, wird verpachtet oder verkauft. Näheres beim Eigenthümer hier, **M. Bozic**. 25401

Konkitorci billigt auch gegen Kautionszahlung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24946

Kapitalist gesucht für Budapest Unternehmungen, welches patentirt ist und 200 Prozent trägt. Anträge mit Kapitalangaben unter „Unternehmen“ an die Expedition. 25364

Betéték után 5² (öt és fél) százeleket fizet az **Olaszteleki takarékpénztár**, höhere felvilágosítást ad az igazgatóság. 2740

Ungarische Glasversicherungsgesellschaft, Budapest, **Váci-körút 31**, verliert Spiegelglas für Portale und Glaswerthe in ganzen Bauten bei billigsten Prämien u. constantester Regulirung. Bei mehrjähriger Versicherung bedeutende Begünstigungen; auch **Transport-Versicherungen**. Schneidende Agenten werden gesucht. 2832

Konkitorci, Gebucht diplomirter Lehrer, Israelit, der Klavier unterrichtet, haben Vorzug. Adresse in der Expedition. 2922

Brauche einen Kommissar, Israelit, der in einem geeigneten Geschäft servirt hat und in der Schnittwaarenbranche tüchtig ist. Eintritt bis 15. August. Gehalt nach Uebereinkommen. **Brüder Schön, Gyöngyös-Mellek, Somogy.** 2917

Für Budapest Dampf-Korrespondent, sprachgewandt, namentlich englisch, womöglich auch französisch u. italienisch, ferner der italienischen Sprache mächtig bevorzugt. Stenographie erwünscht. Offerte erbeten unter „G. M.“ 1895“ an die Exp. 25423

Offene Stellen.
Für eine größere Provinz-Details-Geschäft werden gesucht ein tüchtiger alterer **Manufaktur**- und ebenso ein **Spezereikommissar**, dieselben müssen unbedingt der ungarischen, deutschen und rumänischen Sprache mächtig, gewandte Verkäufer und gute Waarentenner sein. **Wobin** mit Zeugnisnoten belegte Offerte zu richten sind, sagt die Exp. 2923

Hirdetmény.
A vezetésem alatt álló székes fővárosi kir. adófelügyelő hivatalnál, mintegy 70 m. m. sz. tévő **szelvezett nyomtatvány-papír** eladó. Bövebb felvilágosítás fővárház I. em. sz. sz. alatt napokint d. e. 9-11 órá között adatik. **Budapest, 1895. július 25-én A székes fővárosi kir. adófelügyelő.** (Utánnommat nem díjazatik.) 2913

Pályázat.
A kishéri izr hitközségnek egy 600 korona, fél Schehita és szabad lakással javadalmazott, a hitközség-valamint az **iskolaszolgálat állással egybekötött másod sakteri** állás betöltendő. Kivántatik, hogy pályázó **שׁוֹרֵץ וְרַבֵּן** és jó magyar legyen. Az állás még a nagy ünnepek előtt betöltendő. Erdekelték képzetségük, eddigi működésük, életkoruk és családi állapotukat kitüntető bizonyítványokkal ellátott kérvényeiket **legkésőbb augusztus 15-éig** nyújthatják be. Próba előadásra a meghívottak bocsátatnak. Utiköltség csak a megválasztottnak térítetik meg. **Kishéren**, (Komárommegye), 1895. évi július hó 29-én. **Dr. Neumann Jákó**, elnök. 2916

Vertreter werden auf allen größeren Provinzplätzen Ungarns für den Verkauf eines lohnenden Konsumartikels gegen Provision acceptirt. Gefl. Offerte mit Angabe von Referenzen unter „Vertrauenswürdig 505“ an die Expedition. 25419

Wirthschaftsbeamter, welcher ein landwirthschaftliches Institut absolvirte, mit vorzüglichen Zeugnissen, 28 Jahre alt, verheirathet, Jsr., und seit 8 Jahren in einer großen Wirthschaft angestellt sucht für 1. September Stelle. Mächtig der ungarischen, deutschen und Slavischen Sprache, bewandert in der Landwirthschaft, in administrativen und Kanzlei-Arbeiten. Adr. in der Exp. 2895

Komplete Einrichtung für Herrschafts-Wohnung, u. zw.: Schlaf-, Speise-, Herren-, Empfangszimmer und Salon-Einrichtungen, dazu gehörige Vorhänge, Teppiche, Silber, sowie Prachmattolita werden im Ganzen oder einzeln zu billigen Preisen verkauft täglich von 9-12 Uhr und von 2-1/2 Uhr. Budapest, 4. Bezirk, Kronprinzgasse Nr. 11, 1. Stod, Th. 12. 2643

Wirthschaftsgeschäft mit Garten, Salettel, Treiserei mit Trafil, Franzplatz und Votretagare Ecke Nr. 20 sofort zu verkaufen. 25542

Tüchtiger Goldarbeiter, sowie auch Verfüger sucht Posten. Anträge unter „Verwendbar“ an die Exp. 25525

Patent in Betonarbeiten ist komitatsweise zur Ausführung zu vergeben. Näheres hierüber (sowie Anfertigung der Muster) bei **H. Hunyár János**, Podmaniczkygasse Nr. 100, Budapest. 25538

Villa im Kammerwald (Eisenbahnhaltestelle Buda-Görz), schön, komplet eingerichtete 6 Zimmer, 2 Veranden, 3000 Quadratmeter Zier-, Obst- und Gemüsegarten, Wasserleitung etc., sammt Wirthschaftsgebäude ist preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft und Pläne Budapest, 4. Bezirk, Régi posta-utca 5, 2. Stod. 2954

Gesucht wird per Anfang des Schuljahres aufzunehmende eine geprüfte **Kindergärtnerin** oder Lehrerin zu einem 7jährigen Knaben und einem 5jährigen Mädchen. Offerte sammt Zeugnisnoten sind zu richten an **Kathán Siglitz, Csicsóman**, I. B. Bruszina, Tencsener Kom. 2956

Junger Mann von der Kolonialwaarenbranche, der **deutsch-ungarisch** korrespondirt, zu kleineren Reisen geeignet wäre und in einem Agentengeschäfte bereits thätig war, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte an **Max Renner, Esztergom.** 25519

Buchhalterin, tüchtig, für den ganzen Tag im Geschäftes thätig. Nur selbstgeschriebene Offerte und Anprüfche unter „R. D. 95“ an die Exp. 25523

Mit alleinistehender unabhängiger Dame, Mädchen oder findertosen Witwe zwischen 22 und 28 Jahren, nicht ganz mittellos, sucht Bekanntschaft behufs ein 37jähriger, in der Hauptstadt domicilirter Beamter, Christ, mit fl. 2000 Einkommen. Gefällige Anträge werden unter Chiffre „Beamtet 2006“ an die Exp. erbeten. 25517

Ein 16-18jährigeres Mädchen aus gutem Hause wird als **Danderei-Gilfsarbeiterin** sofort aufgenommen. Dasselbit wird auch ein **Lehrling** aus guter Familie (14-15jähr.) für das Landartenach aufgenommen. Gute Sechmer bevorzugt. Adr. in der Exp. 25517

Ich suche ein nettes Fräulein als Kassierin für ein besseres Herrenmodewaarengeschäft zum sofortigen Eintritt gegen 100 fl. Kautions. Adresse in der Expedition. 25521

Konkurs.
In der gefertigten israel. Filialgemeinde und noch 3 in der nächsten Nähe gelegenen Gemeinden, ist die Stelle eines **שׁוֹרֵץ** und **באלעף** mit dem Jahresgehalte von 600 Kronen, übliche Schichta und sonstigen Emolumenten per sofort zu besetzen. Reflektierende müssen von drei anerkannten orth. Rabbinen **Kabales** bezeugen und können zum Probevortrag sofort erscheinen. Revisoren werden nur dem Acceptanten vergütet. **Csata**, den 28. Juli 1895. Der Vorbeter. 25526

Praktikant für das Bureau eines **Exporthauses** gesucht. Bewerber muss intelligent, aus guter Familie sein, ausgezeichnete Vorbildung besitzen, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sein und hübsche Schrift besitzen. Der Stenographie und französischen Sprache Mächtige, werden bevorzugt. Offerte unter „Strebsam“ an die Exp. 25530

Magyar, kir. államvasutak. Üzletvezetőség Debreczenben. 22833/III. 1895. szám.

Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak debreczeni üzletvezetőségének vonathálózatán, az e célra alkalmas területek beosztása, nemes fák termelése, fáskolák létesítése és gondozása czéljából Nagy-Károly, M.-Sziget és Ungvár székhellyel, három kerteszegedi állás rendszerezett, melyre ezennel nyilvános pályázatot hirdetünk. Ezen állással egyelőre évi 210 forint fizetés, 60 forint lakospénz vagy természetbeli lakás és szolgálati ruha illetmény élvezete van egybekötve. A sajtaküldög irt és keresztlevéllel, erkölcsi, valamint igazoló bizonyítvánnyal felszerelt kérvény f. évi augusztus hó 31-ig a debreczeni üzletvezetőség titkársága czim alatt küldendők be. Debreczen, 1895. július hó 27-én. Az üzletvezetőség. 2957

Brathühner.
Große, junge, fette, lebende Brathühner, 9-10 Stück 2 fl. 90 kr., große fette Enten, 4-5 Stück 3 fl. Hochprima Graustafelbutter netto 9 Pfd. fl. 3.80 versendet samt gegen Nachnahme Antonin Laub in Brzezzo, Galizien. 25527

Sichere Zukunft.
In einem älteren renommirten Kolonialwaaren-Agentengeschäfte wird ein junger intelligenter Mann aus guter Familie mit schöner Handschrift als Praktikant aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerte mit curriculum vitae unter „Intelligent und firebiam“ an die Exp. abzugeben. 25520

Ich suche ein nettes Fräulein als Kassierin für ein besseres Herrenmodewaarengeschäft zum sofortigen Eintritt gegen 100 fl. Kautions. Adresse in der Expedition. 25521

Konkurs.
In der gefertigten israel. Filialgemeinde und noch 3 in der nächsten Nähe gelegenen Gemeinden, ist die Stelle eines **שׁוֹרֵץ** und **באלעף** mit dem Jahresgehalte von 600 Kronen, übliche Schichta und sonstigen Emolumenten per sofort zu besetzen. Reflektierende müssen von drei anerkannten orth. Rabbinen **Kabales** bezeugen und können zum Probevortrag sofort erscheinen. Revisoren werden nur dem Acceptanten vergütet. **Csata**, den 28. Juli 1895. Der Vorbeter. 25526

Praktikant für das Bureau eines **Exporthauses** gesucht. Bewerber muss intelligent, aus guter Familie sein, ausgezeichnete Vorbildung besitzen, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sein und hübsche Schrift besitzen. Der Stenographie und französischen Sprache Mächtige, werden bevorzugt. Offerte unter „Strebsam“ an die Exp. 25530

Magyar, kir. államvasutak. Üzletvezetőség Debreczenben. 22833/III. 1895. szám.

Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak debreczeni üzletvezetőségének vonathálózatán, az e célra alkalmas területek beosztása, nemes fák termelése, fáskolák létesítése és gondozása czéljából Nagy-Károly, M.-Sziget és Ungvár székhellyel, három kerteszegedi állás rendszerezett, melyre ezennel nyilvános pályázatot hirdetünk. Ezen állással egyelőre évi 210 forint fizetés, 60 forint lakospénz vagy természetbeli lakás és szolgálati ruha illetmény élvezete van egybekötve. A sajtaküldög irt és keresztlevéllel, erkölcsi, valamint igazoló bizonyítvánnyal felszerelt kérvény f. évi augusztus hó 31-ig a debreczeni üzletvezetőség titkársága czim alatt küldendők be. Debreczen, 1895. július hó 27-én. Az üzletvezetőség. 2957

Ein 16-18jährigeres Mädchen aus gutem Hause wird als **Danderei-Gilfsarbeiterin** sofort aufgenommen. Dasselbit wird auch ein **Lehrling** aus guter Familie (14-15jähr.) für das Landartenach aufgenommen. Gute Sechmer bevorzugt. Adr. in der Exp. 25517

Konkurs.
In der gefertigten israel. Filialgemeinde und noch 3 in der nächsten Nähe gelegenen Gemeinden, ist die Stelle eines **שׁוֹרֵץ** und **באלעף** mit dem Jahresgehalte von 600 Kronen, übliche Schichta und sonstigen Emolumenten per sofort zu besetzen. Reflektierende müssen von drei anerkannten orth. Rabbinen **Kabales** bezeugen und können zum Probevortrag sofort erscheinen. Revisoren werden nur dem Acceptanten vergütet. **Csata**, den 28. Juli 1895. Der Vorbeter. 25526

Praktikant für das Bureau eines **Exporthauses** gesucht. Bewerber muss intelligent, aus guter Familie sein, ausgezeichnete Vorbildung besitzen, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sein und hübsche Schrift besitzen. Der Stenographie und französischen Sprache Mächtige, werden bevorzugt. Offerte unter „Strebsam“ an die Exp. 25530

Magyar, kir. államvasutak. Üzletvezetőség Debreczenben. 22833/III. 1895. szám.

Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak debreczeni üzletvezetőségének vonathálózatán, az e célra alkalmas területek beosztása, nemes fák termelése, fáskolák létesítése és gondozása czéljából Nagy-Károly, M.-Sziget és Ungvár székhellyel, három kerteszegedi állás rendszerezett, melyre ezennel nyilvános pályázatot hirdetünk. Ezen állással egyelőre évi 210 forint fizetés, 60 forint lakospénz vagy természetbeli lakás és szolgálati ruha illetmény élvezete van egybekötve. A sajtaküldög irt és keresztlevéllel, erkölcsi, valamint igazoló bizonyítvánnyal felszerelt kérvény f. évi augusztus hó 31-ig a debreczeni üzletvezetőség titkársága czim alatt küldendők be. Debreczen, 1895. július hó 27-én. Az üzletvezetőség. 2957

Ein 16-18jährigeres Mädchen aus gutem Hause wird als **Danderei-Gilfsarbeiterin** sofort aufgenommen. Dasselbit wird auch ein **Lehrling** aus guter Familie (14-15jähr.) für das Landartenach aufgenommen. Gute Sechmer bevorzugt. Adr. in der Exp. 25517

Konkurs.
In der gefertigten israel. Filialgemeinde und noch 3 in der nächsten Nähe gelegenen Gemeinden, ist die Stelle eines **שׁוֹרֵץ** und **באלעף** mit dem Jahresgehalte von 600 Kronen, übliche Schichta und sonstigen Emolumenten per sofort zu besetzen. Reflektierende müssen von drei anerkannten orth. Rabbinen **Kabales** bezeugen und können zum Probevortrag sofort erscheinen. Revisoren werden nur dem Acceptanten vergütet. **Csata**, den 28. Juli 1895. Der Vorbeter. 25526

Praktikant für das Bureau eines **Exporthauses** gesucht. Bewerber muss intelligent, aus guter Familie sein, ausgezeichnete Vorbildung besitzen, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sein und hübsche Schrift besitzen. Der Stenographie und französischen Sprache Mächtige, werden bevorzugt. Offerte unter „Strebsam“ an die Exp. 25530

Magyar, kir. államvasutak. Üzletvezetőség Debreczenben. 22833/III. 1895. szám.

Lokal-Anzeiger.

Die Schwurplatzbrücke.

Die Regierung hat, wie wir erfahren, nunmehr endgültig beschlossen, die Schwurplatzbrücke in einem einzigen Bogen — die Spannung beträgt 300 Meter — errichten zu lassen. Hiedurch wird eine Wasserstaunung, die bei Errichtung von zwei Strompfeilern während des Eisganges eine bedeutende gewesen wäre, sowie ein empfindliches Schifffahrts Hinderniß vermieden. Es wird dieses in Europa bisher noch nicht ausgeführte technische Kunstwerk eine Schenswürdigkeit ersten Ranges werden.

Da sich die Kosten einer solchen Brücke, wenn auch nicht sehr bedeutend, aber dennoch höher stellen als die einer Brücke mit drei Bogen, wird die Regierung die Hauptstadt auffordern, sich an diesen Mehrkosten zu beteiligen, in welchem Falle mit dem Bau der Brücke sofort begonnen werden könnte, sonst wird die Errichtung der Brücke erst später in Angriff genommen, da der Brückenfond jetzt noch nicht für die Gesamtkosten einer solchen Brücke genügt.

Bekanntlich hat der Bau Rath den Plan der Regulierung der Auffahrtsrampe und der Umgehung der Schwurplatzbrücke auf der Pester Seite dahin modifizirt, daß die Zufahrtsrampe anstatt 13 Klaster nur 10 Klaster Breite haben und die so gewonnenen 3 Klaster — im Hinblick auf die hier zu führende Straßenbahn — zur Verbreiterung der Straße am Donauquai verwendet werden sollen; ferner, daß die zur Brücke führende Straße — behufs Vermeidung der Verächtung der Kirche — statt 11-6 Klaster, wie geplant gewesen, nur 9 Klaster Breite haben soll. Der Ministerpräsident theilt nun der Hauptstadt mit, daß er diesen modifizirten Plan im Namen der Regierung acceptirt. Nachdem aber zwischen den von der Kommune einerseits und dem Bau Rathe andererseits angestellten Berechnungen ein wesentlicher Unterschied sich zeigt und die ganze Regulierungsarbeit voraussichtlich weit mehr kosten wird, als die Hauptstadt berechnet hat, und die Regierung auch in dem Falle, wenn die unten folgenden Bedingungen erfüllt werden, Ausgaben von nahezu 400,000 fl. zu decken haben wird, hält es der Ministerpräsident für nothwendig, den Beitrag der Regierung von folgenden, seitens der Hauptstadt zu übernehmenden Verpflichtungen abhängig zu machen:

1. Die Hauptstadt überläßt das alte Stadthaus innerhalb eines Jahres nach Bestimmung der Grenadiergassefront der Karlskaserne ohne Entschädigung; 2. sie expropriirt die in dem Gebäudekomplex der Piaristen befindlichen Realitäten; 3. sie übernimmt den Bau einer neuen Kirche auf dem Territorium des Piaristengebäudes, entfernt die alte Kirche und regulirt hier das Terrain entsprechend dem Regulierungsplan; 4. sie sorgt auf eigene Kosten für die Kanalisierung, die Leitung der Wasser- und Gasleitungen, Erdhören und für die nothwendigen Baumanpflanzungen; 5. hat sie mit Rücksicht auf die provisorische Regulierung die rings um die Piaristenkirche befindlichen Baracken ohne Entschädigung zu entfernen; 6. die zu Lasten des Brückenfonds vorzunehmenden Arbeiten nach ihrer Beendigung behufs Erhaltung und Pflege zu übernehmen. Gegenüber all diesen Verpflichtungen würden der Hauptstadt zwei Häuserkomplexe im Schätzungswerte von 1,565,600 fl. überlassen, beziehungsweise in ihrem Eigenthum belassen werden. Der Ministerpräsident forderte daher die Hauptstadt auf, je früher eine bindende Erklärung abgegeben, ob sie diese Bedingungen annimmt, denn abgesehen davon, daß der Beitrag der Regierung vom Einlangen dieser Erklärung abhängig gemacht wurde, kann auch der Bau Rath erst nach Abgabe dieser Erklärung hinsichtlich der Frage seines Beitrags beschließen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. August. * Die Bezirksvorsteher-Wahlen. In Anwesenheit der eingelagerten Konkursen hat der hauptstädtliche Kandidationsausschuß unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Karl Rath heute Nachmittags eine Sitzung gehalten. Es wurde die Qualifikation der Konkurrenten festgestellt und werden die diesbezüglichen Beschlüsse Montag, den 5. d., Vormittags publizirt. Die Wahl wird in einer außerordentlichen Generalversammlung Freitag, 9. d., Nachmittags stattfinden.

* Ein Gesuch der städtischen Notäre. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß in Folge der Errichtung der Matrikelämter einige städtische Notärstellen I. Klasse zu besetzen sein werden, haben die Notäre II. Klasse ein Gesuch an die hauptstädtlichen Repräsentanten gerichtet, in welchem sie dieselben bitten, bei der Besetzung der Notärstellen I. Klasse auf die Rangliste der gegenwärtigen Notäre Rücksicht zu nehmen. Unterschriften ist das Gesuch (der Rangliste nach) von den folgenden Notären II. Klasse: 1. János Komáromi, 2. Árpád Bogáts, 3. Anton Mósa, 4. Alexander Bláry, 5. Emerich Maróczy, 6. Géza Maróczy.

7. Géza Imtmann, 8. Vátor Piperkovits, 9. Dr. Béla Mellny, 10. Dr. Theodor Saintrner, 11. Eugen Kállay.

* Personalnachricht. Vizebürgermeister Karl Gerlach ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat heute seine amtliche Funktion wieder angetreten.

* Die Kommission für den Bau der Steinbrucher Kirche hielt heute unter dem Präsidium des Magistratsrathes Emerich Viola eine Sitzung. Als Referent fungirte Konjunkt Csaplovics. Nach Erledigung minder wichtiger Angelegenheiten untersuchte die Kommission die Ursachen der Verzögerung des Baues dieser Kirche. Dem ursprünglichen Plane zufolge hätte nämlich die Kirche bis zum Herbst dieses Jahres bereits fertiggestellt sein sollen; der Termin wurde jedoch bis zum 1. Juli 1896 verlängert. Die Kommission konstatierte nun, daß der Bau auch bis zum Frühjahr 1897 nicht vollendet sein werde, und fand die Ursache dieser Verzögerung in dem nachlässigen Verfahren der Bauleitung. Die Kommission beschloß daher, von nun ab eine strengere Kontrolle zu üben.

* Kanalisation. Der Bau des Hauptresipienten der allgemeinen Kanalisation mußte entlang der Donau von der Hutgasse bis hinauf zum Petöfplatz vor mehreren Wochen sistirt werden, weil noch nicht entschieden war, ob diese Kanallinie wegen des Brückentopfes der Schwurplatzbrücke nicht mehr gegen die Häuser zu verlegt werden muß. Der Handelsminister verhandelt nun den Magistrat, daß dieser Kanalbau von dem Brückentopf nicht berührt wird und planmäßig durchgeführt werden kann. Demzufolge hat der Magistrat die sofortige Fortsetzung des Resipientenbaues angeordnet.

* Studienreise. Der Magistrat hat heute den Magistratsrath Julius Csécsényi nach Berlin eremittirt. Die Stadtsäuberung soll bis zum Beginn der Millenniumsausstellung wesentlich verbessert werden; heute wurde auch die Anwendung des neuen Reinlichkeitsystems für die Franzstadt beschlossen.

* Für die Untergrundbahn wird die nöthige Maschinenanlage in der Magsingasse Nr. 17 und 19 errichtet; die diesbezügliche Konzession wurde heute vom Magistrat erteilt.

* Genehmigung. Der Minister des Innern hat den Beschluß der Stadtpräsidenten betreffend die Verleihung von 10,000 fl. für den hauptstädtlichen Kindergarten genehmigt.

* Kindergräber. Da mehrere Leichenbestorger den Parteien für ein Kindergrab in erster Reihe 2 fl. anrechnen, aber dann nur den 1. fl. abgeben, unter dem Vorwande, daß keine 2. fl. Gräber zu haben sind, so macht die Friedhofsdirektion das Publikum aufmerksam, daß immer 2. fl. Plätze vorhanden sind. Grabanweisungen, in welchen der gedruckte Preis radirt ist, werden nicht angenommen und wird wegen Fälschung die Anzeige gemacht.

Der Kapitalist.

Budapest, 1. August. * (Budapest - Theresienstädter Sparkasse - Aktiengesellschaft.) Bekanntlich hat die am 15. Mai d. J. stattgehabte Generalversammlung der Aktionäre dieser Anstalt beschlossen, das Aktienkapital auf zehn Millionen Kronen zu erhöhen und die Firma der Gesellschaft auf „Budapester Sparkasse und Landes-Pfandleih-Aktiengesellschaft“ abzuändern. Wie uns mitgetheilt wird, ist das erhöhte Aktienkapital nunmehr voll eingezahlt und die handelsgerichtliche Protokollirung der neuen Gesellschaftsform vollzogen. Die Vorarbeiten für die Aktioirung des Pfandleihgeschäftes sind in vollem Zuge und die Anstalt wird den faktischen Betrieb dieses Geschäftszweiges schon in nächster Zeit aufnehmen.

* (Die ungarischen Vorstendiehändler auf dem St. Marxer Viehmarkte.) Ein ungarisches Blatt veröffentlicht nachfolgende Klage, welche mehrere ungarische Schweinehändler gegen eine auf dem St. Marxer Vorstendiehändler bestehende Verordnung erheben, die thatsächlich geeignet ist, die ungarischen Händler beträchtlich zu schädigen. Das von Szegediner, Debrecziner, Mohácsi und Steinbrucher Züchtern verfaßte Schreiben lautet:

„In Folge einer Verordnung des österreichischen Ministeriums des Innern muß alles ungarische Vorstendieh bis Samstag abgetrieben werden. Auf den letzten Dienstag-Markt waren 3201 Stück gesunden ungarischen Vorstendiehs aufgetrieben worden. Das starke Angebot übte einen Druck auf die Preise und wir erlitten einen namhaften Verlust, den wir ruhig ertragen mußten. Da wir auch auf dem Donnerstag-Wochenmarkt 1682 Stück nicht verkaufen konnten, so steht uns jetzt die Gefahr bevor, daß dieselben am Samstag auf unsere Kosten abgetrieben werden würden, wodurch wir geradezu dem materiellen Ruin preisgegeben wären.“ Die Händler sind in Wien nicht darauf eingegangen, das geschlachtete Vieh zu räucheru, um dasselbe aufzubehalten zu können, und so wären sie dem gezwungen, die dem raschen Verderben ausgelagerte Waare um einen Spottpreis zu veräußern. Das betreffende Blatt richtet an den Landwirtschaftsminister die Aufforderung, bei der österreichischen Regierung dahin zu wirken, daß der Absetzungssatz in diesem Falle sistirt werde.

* (Neue Rubelnoten.) Neue Rechnrubelnoten kommen demnächst in den Verkehr. Die neuen Noten sind schmaler und länger als die jetzigen gleichwertigen; das Papier ist dünner, aber fester. Auf der Vorderseite ist auf blaurothem Untergrunde eine sitzende weibliche Figur, Kupland, gezeichnet, ein Schild mit dem Reichswappen, die Ziffer „10“, die Nummer des Scheines und der Name des Reichsbankpräsidenten Pleffe. Die Rückseite zeigt auf helldorchem Untergrunde das große Reichswappen, die Ziffer 10 und den üblichen Vermerk über Fälschungen u. s. w. Zweifellos sind die neuen Scheine schwerer nachzuahmen als die alten.

Der Stand per 31. Juli 1895 war folgender: Aktiva: Kassenbestände 397,616 fl., Einlagen bei Geldinstituten 2,001,000 fl., bedeckte Konto-Korrent-Forderungen 327,000 fl., diverse Konti 148,034 fl., Totale: 2,868,651 fl. — Passiva: Aktienkapital Nominal 1,000,000 Kronen = 500,000 fl., Reservefonds 10,000 fl., fire unverzinsliche Einlagen 1,249,000 fl., Giro-Kreditoren 980,729 fl., Arrangement-Kauttionen 35,905 fl., diverse Konti 93,016 fl.

* (Budapester Giro- und Kassenverein N. G.) Der Stand per 31. Juli 1895 war folgender: Aktiva: Kassenbestände 397,616 fl., Einlagen bei Geldinstituten 2,001,000 fl., bedeckte Konto-Korrent-Forderungen 327,000 fl., diverse Konti 148,034 fl., Totale: 2,868,651 fl. — Passiva: Aktienkapital Nominal 1,000,000 Kronen = 500,000 fl., Reservefonds 10,000 fl., fire unverzinsliche Einlagen 1,249,000 fl., Giro-Kreditoren 980,729 fl., Arrangement-Kauttionen 35,905 fl., diverse Konti 93,016 fl.

* (Die Budapester elektrische Stadtbahn N. G.) hat auf ihren Linien im Monate Juli nach 1,398,563 Passagieren 106,760 fl. eingenommen, was gegen den gleichen Monat des Vorjahres eine Zunahme der Passagiere um 58,852 und der Einnahmen um 6026 fl. bedeutet. Seit Beginn des Jahres wurden nach 9,997,673 Passagieren 764,122 fl. eingenommen, so daß gegen die gleiche Periode des Jahres 1894 1,268,611 Passagiere mehr befördert wurden und die Einnahmen sich um 99,468 fl. erhöht haben.

* (Erhöhung der Seepreise.) Die schottischen Seehändler festen gestern den Preis des Bretons mit 6%, bis 7 Pence per Gallone fest, was eine Preiserhöhung von 2 Pence im Vergleich zu den letzten Jahren bedeutet. Diese Preise sind für die in den letzten Monaten abzuschließenden Jahreskontrakte maßgebend.

* (Schwedisch-norwegische Handelsbeziehungen.) Aus Stockholm wird telegraphirt: Die Regierung hat am 12. Juli im gemeinsamen Ministerrathe beschlossen, den schwedisch-norwegischen Handelsvertrag mit 12. Juli 1897 außer Kraft zu setzen und neue Bestimmungen für den Handel und die Schifffahrt zwischen Schweden und Norwegen auszuarbeiten.

* (Die Budapester Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft) hat im Monate Juli l. J. 200,726 fl. 12 fr. eingenommen. Die Gesamteinnahme betrug vom 1. Januar bis 31. Juli l. J. 1,117,943 fl. 70 fr., die der gleichen Periode des Vorjahres 1,089,856 fl. 47 fr.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original-Telegraph.) Bericht von Fischl u. Komp. Der Auftrieb am 1. August betrug 3510 Stück, und zwar: 541 Stück ungarische Ochsen, 841 Stück ungarische Kühe, 1706 Stück serbische Ochsen, 219 Stück serbische Kühe, 131 Stück Büffel, 72 Stück Stiere, 571 Stück Jugoosien. Trotz des um 300 Stück geringeren Auftriebes war das Geschäft flau und die Preise wichen um 1 fl. per Meterzentner. — Preise waren folgende: Mastochsen, gute Qualität von 29 fl. bis 33 fl., ausnahmsweise 34 fl., mittlere Mastochsen von 27 fl. bis 28 fl., mindere Ochsen von 21 fl. bis 26 fl., serbische von 20 fl. bis 31 fl., Kühe von 23 fl. bis 31 fl., ausnahmsweise Prima 33 fl., Büffel von 17 fl. bis 23 fl., Stiere von 24 fl. bis 32 fl., Alles per Meterzentner Lebendgewicht. Ungarische Weidekühe per Paar 125 fl. bis 210 fl., Jugoosien per Paar 280 fl. bis 350 fl., Ochsen für Mastzweck (ungarische Rasse) per Meterzentner 24 fl. bis 27 fl. — Schaftmarkt vom 30. Juli. Auftrieb 4851 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 21 fr. bis 23 1/2 fr., mittlere von 19 fr. bis 20 fr. per Kilo Lebendgewicht; per Paar bessere Qualität von 15 fl. bis 20 fl., mittlere Qualität von 12 fl. bis 14 fl. 50 kr., mindere von 8 fl. bis 11 fl. Gute Waare tendirt lebhaft. — Stechviehmarkt vom 10. Juli. Angeführt wurden 662 Stück lebende Kälber und 85 Stück Jungvieh. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 38 fr. bis 44 fr., ausnahmsweise 48 fr., mindere von 28 fr. bis 34 fr. per Kilogramm unverfeuert. — Feiertags halber wird der auf den 15. August fallende Markt am 14., Mittwoch, abgehalten.

Steinbruch, 1. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstendiehändlerhalle in Steinbruch. — Das Geschäft war heute ruhig. — Vorrath am 30. Juli 31,452 St., am 31. Juli wurden 283 Stück angetrieben und 48 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 1. August ein Stand von 31,667. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte Schweine von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 49 fr. bis 50 fr., mittlere von 48 fr. bis 49 fr., leichte von 48 fr. bis 49 fr. Ungarische Bauerwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — bis — fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Strachel), schwere von — fr., bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 48 fr. bis 49 fr., mittlere von 48 fr. bis 49 fr., leichte von 47 fr. bis 48 fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Unvollständiger Abzug nur bei Mastschweinen von Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufpreise zu Gunsten des Käufers.)

* (Wiener Stechviehmarkt vom 1. August.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte wurden angeführt: 2676 Stück Kälber, 486 Stück Weidner-Schweine, 3159 lebende Schweine, 180 Stück Weidner-Schafe und 63 Stück Lämmer. Der Kälbermarktwehre bei ruhigem Geschäftsgange zu vorwöchentlichen Preisen. Weidner-Schweine erlitten eine kleine Abchwächung und alle anderen Artikel notiren wie in der Vorwoche. Verkauft wurden: Lebende Kälber von 34 fr. bis 40 fr., Prima von 42 fr. bis 50 fr., Hochprima von 52 fr. bis 54 fr., Jungschweine von 43 fr. bis 49 fr., schwere Weidner-Schweine von 60 fr. bis 58 fr., Prima Frischlinge von 50 fr. bis 60 fr., Weidner-Schafe von 26 fr. bis 36 fr. per Kilogramm und Lämmer von 5 fl. bis 10 fl. per Paar.

Paris (La Bilette), 1. August (Schafmarkt.) Auftrieb 8983 Stück; Tendenz leichter.

Journal.

beantwortet. (Telephon.)

Brathühner. Große, junge, fette, lebende Brathühner, 9-10 Stück 2 fl. 90 kr., große fette Enten, 4-5 Stück 3 fl. Hochprima Graustäfelbutter netto 9 Pfd. fl. 3.80 versendet franco gegen Nachnahme Antonin Laub in Trieste, Galizien. 25527

Sichere Zukunft. In einem älteren renomirten Kolonialwaaren-Agentengeschäfte wird ein junger intelligenter Mann aus guter Familie mit schöner Handschrift als Selbstgeschriebene Offerte mit curriculum vitae unter „Intelligent und strebsam“ an die Exp. abzugeben. 25520

Ich suche ein nettes Fräulein als Kammerfrau für ein besseres Herrenmodewaarengeschäft zum sofortigen Eintritt gegen 100 fl. Kautions-Mercie in der Expedition. 25521

Konkurs. In der gefertigten israel. Pflanzgemeinde und noch 3 in der nächsten Nähe gelegenen Gemeinden, ist die Stelle eines „בבש“ und Vorkauf mit dem Jahresgehalte von 600 Kronen, öffentliche Eheditta und sonstigen Ercolumenten per sofort zu besetzen. Reflektierende müssen von drei anerkannten orth. Rabbinern nobiles bezeugen und können zum Probenortrag sofort erscheinen. Reifeperien werden nur dem Acceptirten vergütet. Csata, den 28. Juli 1895. Der Vorstand. 25526

Praktikant für das Bureau eines Exporthauses gesucht. Bewerber muß intelligent, aus guter Familie sein, ausgezeichnete Vorbildung besitzen, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sein und hübsche Schrift besitzen. Der Steuergographie und französischen Sprache Mächtige, werden bevorzugt. Offerte unter „Strebsam“ an die Expd. 25520

Magyar. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Debreczenben. 22883/III. 1-95. szám. Pályázati hirdmény. Magyar. kir. államvasutak Debreczeni üzletvezetőségének vonathálózatán, az e célra alkalmas területet befásítása, nemes fák termesztése, falkolák létesítése és gondozása céljából Nagy-Károly, M.-Sziget és Ungvár székhelyvel, három tizedesegedi állás rendezéséért, melyre ezenel pályázatot hirdetnek. Ezen állással egyelőre 210 főt fizetés, 60 főt akaspénz vagy természeteli lakás és szolgálati ruha letmény élvezete van egyékötvé. A sajtókezelés irt s keresztlevelel, erkölcsi, alamint igazoló bizonyítánnal felszerelt kérvény évi augusztus hó 31-ig debreczeni üzletvezetőség tkársága cím alatt küldendők be. Debreczen, 1895. július hó 27-én. Az üzletvezetőség. 2957

Ein 16-18-jähriges Mädchen aus gutem Hause und als Druckeri-Hilfsarbeiterin sofort aufgenommen. Dasselbe wird auch in Lehrling aus guter Familie (14-15-jähr.) für ein Landkartenfach aufgenommen. Gute Zeichenbezug: Adr. in der Exp. 25517

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 1. August. Trotz der mitternachts Schlussnotierungen der gestrigen Nachbörse eröffnete das heutige Geschäft sehr lebhaft...

An der Nachbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 493.75 bis 492.75, ungarische Hypothekendarlehenbank zu 296 bis 295.75...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ein schwacher. Weizen war heute mäßig offerirt, die Kaufkraft schwach...

Termini. Auf flaueres Remport Alles schwächer bis auf Hafer, welcher Artikel von Deckungsflüssen einige Kreuzer pronteirt...

Offiziell getündigt wurden: 6000 Meterzentner Mais und 3500 Meterzentner Reps zur Uebernahme per 1. August.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert. Von Pflaumen wurden bei unneränderter Tendenz per Oktober-November gehandelt...

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Kohlreps', 'Termini' and prices in 'Geld' and 'Waare'.

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Kohlreps', 'Termini' and prices in 'Geld' and 'Waare'.

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Kohlreps', 'Termini' and prices in 'Geld' and 'Waare'.

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Kohlreps', 'Termini' and prices in 'Geld' and 'Waare'.

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Kohlreps', 'Termini' and prices in 'Geld' and 'Waare'.

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Kohlreps', 'Termini' and prices in 'Geld' and 'Waare'.

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Kohlreps', 'Termini' and prices in 'Geld' and 'Waare'.

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Kohlreps', 'Termini' and prices in 'Geld' and 'Waare'.

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Kohlreps', 'Termini' and prices in 'Geld' and 'Waare'.

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Kohlreps', 'Termini' and prices in 'Geld' and 'Waare'.

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Kohlreps', 'Termini' and prices in 'Geld' and 'Waare'.

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Kohlreps', 'Termini' and prices in 'Geld' and 'Waare'.

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Kohlreps', 'Termini' and prices in 'Geld' and 'Waare'.

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Kohlreps', 'Termini' and prices in 'Geld' and 'Waare'.

Verlosung. Ziehung der 60er Lose. Bei der heute in Wien vorgenommenen Verlosung der 1860er Staatslose wurden nachfolgende Serien gezogen...

Table titled 'Wasserstand' showing water levels in centimeters for various locations like 'Donau', 'Theiß', 'Körös'.

Neues, unanageschnittenes Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben...

Prof. M. Aranyosi's öffentliche Bürger- und Handelsschule, Budapest, V., Nagykorona-utca 13.

Tischweine in Fässern von 20 Liter aufwärts oder in 1 Literflaschen fortirt liefert ab Bahn-Strome Bud. Sacer, Fiume.

Table titled 'Budapester Börse' listing various stocks and bonds with columns for 'Geld' and 'Waare'.

Table titled 'Privatloose' listing private securities with columns for 'Geld' and 'Waare'.

Table titled 'Banken' listing various banks and their financial status.

Table titled 'Industri-Unternehm.' listing industrial companies and their financial status.

Table titled 'Verf.-Gesellschaften' listing insurance and other companies.

Table titled 'Mühlen' listing mills and their financial status.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing words like 'Siernd', 'Die', 'Unter', 'gab es in', 'feinen arger', 'als den Pa', 'der Ton an', 'widerhallte', 'Geist, und', 'lenkte, war', 'Dorn im', 'nehmen mu', 'eiserne K', 'Körperfah', 'fülle berei', 'auch sein g', 'Parlamenta', 'welcher alle', 'den Milita', 'maschinen', 'gesamte i', 'Gefesgen er', 'gehoben ha', 'genannt, e', 'det als E', 'Unfähigkeit', 'demonstrie', 'gingen Ha', 'starke, geei', 'man sie zu', 'Wand zu tei', 'den, die', 'thums, we', 'det, waren', 'die Fiesch', 'Fürst Wis', 'men Parte', 'dann die', 'spielte, je', 'deposidire', 'Berlin pfi', 'marke in', 'wohl abe', 'Diese Min', 'Schaupiel', 'Der das F', 'such' Dir', 'die hat e', 'Klugelthier', 'schon mid', 'leicht etwa', 'Welt den', 'bildete We', 'vermochte', 'zu erobern', 'vollsten B', 'land, und', 'Theaterdir', 'gebracht u', '„Einsame', '„Hannele', 'glaubensst', 'den Name', 'sten in de', 'kämpfen', 'Hauptman', 'führung g', 'der indeß', 'engerer B', 'ein Macht', 'deutschen', 'nach, mit', 'Reihe die', 'stapport h', 'voranflieg', 'Diese Ern